VII. Jahrgang. Donnerstag, 20. December 1900

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: Pro Monat 40 Pfg. — ohne Zustellgebühr, durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2,— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. Für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 823. Bezugspreis 1 fl. 52 Kr. Für Rußland: Vierteljährlich 58 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.
(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)
Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis für Stellen, Wohnungen u. Zimmer 15 Pf., alle übrigen Inserate 20 Pf. Reclamezeile 50 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 298. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1900.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten.

Kohlenwucher.

Die Kohlennoth besteht immer noch. Ihre eigentlichen Urheber sind die Kohlenringe, welche durch forzirte Kohlenausfuhr und durch mit angeblichem Arbeitermangel motivirte, thatsächlich aber ganz willkürliche Einschränkung der Förderung einen künstlichen Kohlenmangel herbeiführen und Kohlenwucher betreiben. Die ganze Politik ist selbst vom Standpunkte der Grubenbesitzer nicht einmal klug, denn sie bringt ihnen nur einen Augenblicksgewinn und gefährdet auf die Dauer ihre eigenen Interessen. Daher nahm man in weiteren Kreisen an, daß man es hier nur mit einer periodischen Erscheinung zu thun habe, welche rasch wieder vorübergehen würde. Das Rheinisch-Westfälische Syndikat, der hauptsächlichste und schlimmste Kohlenring, suchte hierin die öffentliche Meinung zu bestärken und versprach spätestens zu Ostern niedrigere Preise. Trotzdem gab es mißtrauische Leute, welche den Ringen zu Leibe gehen wollten und während des kurzen Sessionsabschnittes, den der Reichstag eben absolvirt hat, die Sache im Parlament vorbrachten. Sie stießen indessen auf eine kaum glaubliche Gleichgiltigkeit nicht allein bei der Reichsregierung, sondern auch bei der übergroßen Mehrheit der Abgeordneten, von denen die einen sich mehr für den Geldbeutel der Kohlenbarone als für die Lebensbedürfnisse der Bevölkerungsmassen interessirten, andere für die Frage überhaupt kein Verständniß besaßen und die übrigen — das aber waren die allermeisten — gar nicht im Hause zu sehen waren.

Es scheint, daß gerade diese Versandung des gefürchteten Angriffes im Parlament den Uebermuth und die rücksichtslose Verwegenheit der Kohlenringe geweckt hat. Thatsache ist, daß das führende Syndikat, das Rheinisch-Westfälische, wie schon gestern mitgetheilt, beschlossen hat, auf dem einmal eingeschlagenen Wege nun erst recht weiter zu gehen. Es schränkt von Neujahr ab die Förderung wieder um zehn Prozent ein. Das geschieht, obgleich nach den eigenen Mittheilungen des Syndikats die Lage der Kohlenindustrie ohnehin schon durchaus günstig ist. Früher suchte das Syndikat wenigstens den Schein einer Rechtfertigung in der Behauptung von Arbeitermangel. Wenn dieser jemals existirte, so hat er jetzt nachgelassen und das wird auch kaltblütig eingestanden. Es wird jetzt die Parole ausgegeben, überhaupt mit den Arbeitern nicht mehr Federlesens zu machen. Das Syndikat konstatirt ganz freudig, daß die nächste Folge der Förderungseinschränkung nicht blos ein Stillstand in der bisherigen Steigerung, sondern sogar eine Herabsetzung der Löhne und im Zusammenhange damit eine Mehrleistung der einzelnen Arbeiter sein werde.

Zu alledem tritt noch das aus Belgien in verbürgter Form gemeldete Faktum, daß der deutsche Kohlenexport seit jüngster Zeit noch mehr wie früher forcirt wird. Durch solche Verschleuderung deutscher Kohlen an den ausländischen Konsumenten und durch die gleichzeitige Förderungseinschränkung erzwingt also das Syndikat den Fortbestand, wenn nicht die Steigerung der Kohlennoth. Ja, es läßt zugleich seine ganze kapitalistische Kraft die Arbeiter fühlen, und alles dessen rühmt es sich noch, als spräche es einzig zu den Grubenbesitzern und den Aktionären von Kohlenbergwerken. Der Kohlenring baut darauf, daß Parlament und Regierung, Staat und konsumirender Bürger dem einseitigen und momentanen Gewinninteresse eines einzigen Industriezweiges dienen müssen. Man hat es geradezu mit einem Skandal zu thun. Wir denken, daß der Reichstag nach den Weihnachtsferien sich noch einmal mit der Frage der gemeingefährlichen Syndikate befaßt und daß die Reichsregierung dazu eine wirthschaftlich und sozialpolitisch gesunde Stellung einnehmen wird. Was jetzt wohl nicht mehr zu vermeiden, sondern einer der nächstgebotenen Schritte wäre, das ist unseres Erachtens nach ein Kohlenausfuhrverbot.

Der Rechtsanwalt im Strafprozeß.

Von geschätzter Seite schreibt man uns:

Ihrer neulichen Zuschrift, die Sie in Nr. 296 Ihres Blattes zum Abdruck gebracht, wird man, wenigstens was den ersten Theil der Ausführungen anlangt, unbedingt beipflichten können. Es läßt sich leider nicht in Abrede stellen, daß nicht nur jetzt, sondern auch schon früher — ich erinnere nur an die Zeiten, da das Ehepaar Heinze wegen Ermordung des Wächters Braun unter Anklage stand — unter einigen Vertheidigern und Anwälten eine gewisse Geneigtheit dazu besteht, hinauszugehen über die Grenzen der ihnen durch die Rechtsanwaltsordnung nicht nur, sondern auch durch die Moral und den landläufigen Begriff von Anstand und Sitte gezogenen Linien. Ganz besonders aber hat es der Sternberg-Prozeß mit all seinen beklagenswerthen Nebenerscheinungen gezeigt, daß übertriebener Eifer einzelne Anwälte zu Handlungen oder Unterlassungen veranlaßt hat, die mit den legalen Mitteln, die den Vertheidigern zu Gebote stehen, nur theilweise etwas zu thun haben. Inwieweit sich Einzelne schuldig gemacht, inwieweit sie die Freisprechung ihres Clienten mit allen Mitteln betrieben haben, auch solchen, welche der Lauterkeit nicht gerade benachbart sind, — darüber jetzt, wo die Dinge noch in Fluß sind, ein Urtheil abzugeben, steht mir nicht zu. Haben jene sich einer strafbaren Begünstigung schuldig gemacht, so wird das bevorstehende Verfahren die nöthige Aufklärung schon bringen; dann wird die Strafe diejenigen, die nicht reine Waffen geführt haben, treffen. Daß Klarheit hierin geschaffen und dem Recht, nicht nur dem geschriebenen, freie Bahn werde, das liegt im Interesse des ganzen Anwaltstandes, der, was doch unzweifelhaft feststeht, in seiner ungeheueren Mehrheit aus ehrenwerthen und ehrenfesten Männern sich zusammensetzt.

Damit aber komme ich zu dem, was in der Ihnen gewordenen Zuschrift unbedingt über das Ziel hinausschießt, nämlich zu der Verallgemeinerung einzelner hervorgetretener Mißstände und Verirrungen, die einer verschwindenden Minorität zur Last fallen, auf den ganzen Stand. Wohl läßt der in Frage stehende Artikel ja erkennen, daß er aus dem Milieu des Sternbergprozesses heraus geschrieben ist; hier ist aber die Frage wohl der Erörterung werth: War es richtig, die Behauptung aufzustellen, daß „das sittliche Niveau des ganzen Standes theilweise durch die Freigabe der Advokatur herabgedrückt sei?" Ich meine doch, daß bei objektiver ruhiger Prüfung diese Auffassung durch nichts begründet und bewiesen werden kann. Die Einrichtungen und Institutionen, auf denen sich der Stand der Anwälte und ihre Praxis aufbaut, bringen es mit sich, daß der Anwalt in jeder Hinsicht nicht nur als Vertheidiger in Strafprozessen, sondern auch in finanzieller Beziehung ein ganz ungeheures Vertrauen genießt und jeder kühl und ruhig Urtheilende muß zugeben, daß die Anwaltschaft sich dieses Vertrauens durchaus würdig gezeigt hat. Was kann es dem Ehrenschild der Gesammtheit anhaben, wenn wirklich hier und da ein räudiges Schaf gefunden wird. Es giebt keinen Stand, der von sich sagen könnte, daß nie einer seiner Angehörigen jemals abgewichen wäre von dem Pfad der Pflicht und der sittlichen Weltanschauung. Wohl aber hat jeder Stand das Bestreben in sich, alle diejenigen aus seiner Mitte zu entfernen, die der Berufsehre zu nahe getreten oder die eine Auffassung sich zu eigen gemacht haben, die mit den Anforderungen, die die Allgemeinheit an sie stellt, sich nicht deckt. Die Anwaltskammern wachen mit rigoroser Schärfe und ungeheurer Strenge darüber, daß keines ihrer Mitglieder sich eine falsche oder unwürdige Berufsauffassung zu Schulden kommen läßt.

Die in der von Ihnen zum Abdruck gebrachten Zuschrift geschilderten Verhältnisse mögen in einigen wenigen Ausnahmen zutreffen, für unsere Provinz und ganz besonders für den uns zunächst angehenden Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder ist die Schilderung eine solche, die leicht zu falschen Schlüssen oder schiefen Urtheilen führen kann. Verfehlungen, wie sie der Sternberg-Prozeß gezeitigt, werden von den Standesgenossen scharf getadelt und unbedingt gemißbilligt. Wer Fühlung speziell mit westpreußischen Anwaltskreisen hat, wird wissen, wie unerbittlich streng man gerade in diesen über alles urtheilt, was nur im Entferntesten die dem Anwaltstand obliegenden Ehrenpflichten zu verletzen vermag.

* * *

Wir brauchen unsererseits wohl nicht noch erst besonders hervorzuheben, daß es uns völlig ferngelegen hat, in unserer wiedergegebenen Zuschrift uns auf den Standpunkt zu stellen, als ob der Anwaltsstand in seiner Gesammtheit corrumpirt wäre oder zu solchen Corruptionen neige. Die Ausführungen, die uns von einem Freunde unseres Blattes aus Berlin zugingen, sind, wie in dem Vorstehenden richtig bemerkt, unter dem frischen Eindruck des Sternberg-Prozesses entstanden und von diesem Gesichtspunkt aufzufassen. Es sollte in denselben der Standpunkt gewahrt werden, den einer der Vertheidiger im Sternbergprozeß so treffend als den der „ehrenwerthen Vertheidigung" bezeichnete, der Standpunkt, von dem ausgehend derselbe Anwalt sich seinem Mitvertheidiger gegenüber durch Zwischenruf gegen „diese Kollegenschaft" verwahrte, als ihm, wie er sagte, die Zornesader schwoll über das Vorgehen, das Seitens eines Theiles der Vertheidigung in diesem Prozeß beliebt wurde. Daß im Sternberg-Prozeß sich vielfach ein Mangel an vornehmer Gesinnung geltend gemacht hat, die man mit Recht bis jetzt gerade beim Anwaltsstand in erster Linie suchte, wird unbedingt zugegeben werden müssen, aber niemand wird doch hieraus den Schluß ziehen dürfen, daß der ganze Anwaltsstand von seinen sittlichen Pflichten nicht mehr die seitherige hohe Auffassung habe.

(Die Redaktion.)

Zum Spielhagenkrach.

Ob es für die ungeheuerlichen Vorgänge bei dem Rattenkönig von Spielhagen-Gesellschaften in der wirthschaftlichen Geschichte ein Beispiel giebt, steht dahin. In Deutschland ist es kaum je vorgekommen, daß die Aktien einer Bank, die sieben Jahre hindurch 6 und 6½, dann sechs Jahre hindurch 7 v. H. Geschäftsgewinn vertheilte, in einer Zeit, wo keineswegs ein allgemeiner Krach ausgebrochen ist, auf 5 v. H. sanken. Wie war es vor einem Jahre? Am 18. Dezember 1899 wurden die Aktien der Deutschen Grundschuldbank im Börsenhandel mit $127_{,20}$ notirt; vorgestern gingen sie zu 5 v. H. um. Die Aktien der Preußischen Hypothekenbank, die in früheren Jahren bis 12¾, seit 1888 jedes Mal 6½ v. H. Dividende gebracht hatten, standen am 18. Dezember 1899 $132_{,20}$, vorgestern $41_{,90}$. Die vierprozentigen Pfandbriefe dieser Bank hatten vor einem Jahre einen Preis von 100 bis 101; jetzt ist ihr Kurs auf 75,60, der Kurs der vierprozentigen Obligationen der Grundschuldbank, der ebenfalls bis 101 gestiegen war, auf 39 gefallen. Wie ist das möglich, fragt die „Voss. Ztg." „Mit Staunen liest der Laie, daß bei der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank im letzten Jahre ein Reingewinn von 1 846 290 Mk. herausgerechnet und 164 333 Mk. Tantiemen vertheilt wurden. Bei der Deutschen Grundschuldbank wurde der Reingewinn auf 871 054 Mk. angegeben, wovon 82 750 Mk. in die Taschen der Direktoren und Aufsichtsräthe als Tantieme flossen. Und heute, ehe ein Jahre um ist, sind ungezählte Millionen dahin, ist der ganze Klüngel dem Verderben preisgegeben, sind Tausende Familien, und nicht immer reiche, um den größten Theil ihres Vermögens gebracht."

Der Spielhagen-Krach wird, wie durch Zuschriften, die uns täglich zugehen, leider nur allzu deutlich klargelegt wird, für weite Kreise verhängnißvoll, die niemals zur Börse Beziehungen gehabt und niemals zu spekuliren gedacht haben. Die Verluste, die sich aus dem Krach ergeben, beziffern sich auf Hunderte von Millionen. In dem Bericht, der Seitens der Revisionscommission über die Lage der Spielhagen-Banken erstattet wurde, heißt es u. a.:

„Die Bilanz vom 31. December 1899 ist unrichtig."
„Die noch in der Aufstellung vom 31. Oktober aufgeführten Effekten sind größtentheils nicht vorhanden."
„Es sind seit 1⅓ Jahren ca. 41 Millionen meist erststellige Hypotheken durch minderwerthige, zum Theil ganz werthlose ersetzt."

Das sind Anklagen, die Alles übertreffen, was selbst die böswilligsten Kritiker vorausgesagt haben. Welche Schiebungen und Verschleierungen müssen nicht seit Jahren verübt worden sein, wenn nun eine solche bodenlose Mißwirthschaft aufgedeckt werden kann. Es gehört ein trauriger Muth dazu, daß angesichts solcher Thatsachen die Leiter dieser Gesellschaften es wagten, den ersten warnenden Berichten der Presse mit allerhand beschwichtigenden Erklärungen entgegenzutreten.

Ganz besonders charakteristisch ist folgendes in der „Voss. Ztg." wiedergegebene Vorkommniß: Gestern ist bekannt geworden, daß das alte Bankhaus Anhalt und Wagener seine Zahlungen eingestellt hat. Es sind erst einige Monate vergangen, seit die Preußische Hypotheken-Aktien-Bank ihr Grundkapital vergrößerte. Dazumal kam eine alte Frau in ein Berliner Bankgeschäft und fragte, ob sie ihr Bezugsrecht ausüben solle. Sie wies eine Menge Aktien jener Bank vor, in denen der größte Theil ihres Vermögens angelegt war. Der Geschäftsführer als gewissenhafter Mann machte die Frau darauf aufmerksam, daß es gefährlich sei, Alles auf eine Karte zu setzen. Sie behielt sich die Entscheidung vor und zog weitere Erkundigungen bei dem Bankhause — Anhalt und Wagener Nachfolger ein. Wo hätte sie auch zuverlässigere Auskunft erhalten können? Der Inhaber dieser Firma, Herr Eduard Schmidt, ist Generalkonsul, königlicher Kommerzienrath und Hofbankier der Kaiserin. Wenn die Kaiserin sich in ihren Vermögensangelegenheiten von Herrn Schmidt berathen läßt, wird er auch eine Frau aus dem Volke redlich bedienen. Und siehe da, bei Anhalt und Wagener bekam die Frau die Auskunft, daß von einer Gefahr keine Rede sein könne; sie behielt ihre

Ein Heimathloser.*)

Von Fritz Reuter.

Ob die nachstehende Thatsache der alleinige zwingende Grund oder nur eine Veranlassung mehr war, daß Mecklenburg sich der am 15. Juli 1851 geschlossenen, sogenannten Gothaer Konvention „über die gegenseitige Uebernahme Ausgewiesener" anschließen mußte, wollen wir unentschieden lassen, da es im ganzen gleichgültig ist, an welchem Beispiele die Misere unserer deutschen Heimathsverhältnisse zuerst so recht deutlich ans Tageslicht getreten. Es ist genug, daß dergleichen Fälle — und gewiß nicht vereinzelt — dem Begriff vom einigen deutschen Vaterlande arge Stöße versetzt haben, und daß das komische Element, welches wir darin finden müssen, wenn mächtige Regierungen sich mit erhitzten Noten und drohenden Demonstrationen abquälen, um Bagatellsachen zu beseitigen, bei weitem durch die Tragik überboten wird, die das Haupt des unbeschützten Einzelnen trifft. — Kurz! die Sache wäre lächerlich, wenn sie nicht so traurig wäre.

Im Jahre 1850 oder 51 wurde auf dem Gute Käseke (Käsch), Demminer Kreis, Vorpommern einem Tagelöhner Krischan Schult, Meier oder Müller von dem Gutsinspektor P. die Wohnung gekündigt und ihm angezeigt, daß er dieselbe zu Johannis desselben Jahres zu verlassen habe. Krischan Schult zeigt aber an dem festgesetzten Termin dem Inspektor an, er habe trotz aller angestellten Nachforschungen keine neue Heimath finden können. „Das geht mich nichts an," sagt der Inspektor, „Er ist rechtzeitig gekündigt, die Wohnung ist anderweitig vergeben, Er wird auf die Straße gesetzt." — Ganz in der Ordnung! — Es geschieht, und Krischan Schult sitzt eines schönen Junitages mit Frau und sieben Kindern inmitten seiner Habseligkeiten auf der Straße, „den Himmel über sich zum Zelt und um sich her die Nacht."

Aber das geht doch nicht, hier muß doch etwas geschehen. — Krischan Schult meldet sich bei dem Herrn Landrath in Demmin und klagt ihm seine Noth.

„Wie lange hat er in Käseke gewohnt?" fragte der Herr Landrath. — „Nägen Johr", ist die Antwort. — „Wo hat er denn früher gewohnt?" — „Wahnt heww ick vördem noch gor nich, ick bün ok so äwer de Grenz gahn un heww in Käsch dunn frigt." — Dann ist Er ja ein Mecklenburger". — „Ja, ick bün ut den Ivenackschen, ut Vos'paul." — „Ist er denn naturalisirt?" — „Dat weit ick gor nich, wat dat is." — „Dann haben wir nichts mit Ihm zu thun, dann muß Er nach Basepohl wieder zurück."

Der betreffende Befehl wird gegeben, Krischan Schult wird mit Frau und Kind, mit Sack und Pack aufgeladen und über die Grenze nach Basepohl, einem Gute des Grafen Plessen auf Ivenack, gefahren. — Er meldete sich bei dem Gutsinspektor D.: „Gun Dag ok, Herr, nu bün ick wedder hir." — „Wer is Hei, und wat will Hei?" — „Je, Herr, ick bün den ollen Jochen Schulten sin Sähn und heww in Käsch wahnt; äwer de Preußen will'n mi dor nich länger behollen un hewwen mi mit Fru un Kinner äwer de Grenz bröcht." — „So? Also Fru un Kinner hett Hei ok noch? — Wo lang' wahnt Hei denn all in'n Preuß'schen?" — „Nägen Johr." — „Denn holl Hei sick so bileiwe nich up! denn sett Hei sick fix wedder up den Wagen, dat Hei tau führen mitkümmt. — Wi nehmen Em hir nich wedder up." — Krischan Schult setzt sich also wieder auf den Wagen und fährt nach Käseke zurück. — „So, Herr," sagt er zu dem Inspektor P., „wat nu?" — „Je, wat nu!" erhält er zur Antwort, „ick nehm Em hir nich wedder an." — „Na, denn möt ick mi woll wedder en beten an den Herrn Landrath 'ranneswenken," sagt Krischan Schult und geht nach Demmin. — „So, Herr, nu bün ick wedder hir," sagt er zum Herrn Landrath. — „Das sehe ich," erhält er zur Antwort: „aber hier bleibt Er nicht, Er muß wieder über die Grenze." — „Ja, denn helpt dat nich", sagt Krischan Schult, läßt sich mit Familie und Effekten wieder aufladen, nimmt Abschied von Käseke und hört nur noch, wie der Inspektor P. dem Fuurknecht den Befehl giebt, er solle die Gesellschaft über die Brücke des Grenzgrabens fahren: „un dor ladst Du de Saken af un führst glik wedder taurüg, dat de Kirl nich wedder mitkümmt!" — Das geschieht; gleich hinter dem preußischen Grammentiner Forst fließt der Grenzgraben; jenseits desselben auf der Basepohler Feldmark werden die Habseligkeiten abgeladen, der Wagen fährt zurück, und Krischan Schult hat die beste Gelegenheit, sich in Ruhe den mecklenburgischen, wie früher den preußischen Sternenhimmel anzusehen. — Es wird ihm dies jedoch langweilig, oder er sieht nicht recht was Besonderes daran, er meldet sich also wieder bei dem Inspektor D. in Basepohl: „So, Herr, nu bün ick wedder hir; un min Saken liggen all up des' Sid von de Scheid" — „Dor sälen sei nich lang' liggen bliwen", sagt der Inspektor, nimmt Mannschaft mit und läßt Kisten und Kasten wieder ins Preußische hinüberwerfen.

Dieser Fall mußte natürlich eine Menge Federn in Bewegung setzen, eine gute Anzahl Noten wurden über die Grenze hinüber und herüber gewechselt, und während der Zeit war Krischan Schultens Hausrath auch immer über die Grenze hinüber und herüber gewechselt, selbst die beabsichtigte Hinüberführung durch einen preußischen Gendarmen scheiterte an der Wachsamkeit des Inspektors D., der an der Spitze von aufgebotenen Tagelöhnern sich dieser Gewaltmaßregel mit Glück widersetzte.

Aber Krischan Schult? O, der war gut zu Wege; der lag mit den Seinen in der schönsten Jahreszeit im frischen grünen Walde. Der Oberförster zu Grammentin „fühlte ein menschliches Rühren" und gab ihm die Erlaubniß, sich aus Baumästen und Rasenstücken ein Wohnhaus zu bauen; die Umgegend unterstützte ihn mit Kartoffeln, er selbst ging auf Erntearbeit, und Frau und Kinder trieben Wegelagerei, zwar nicht vi, sondern bloß precario, und überfielen ehrenwerthe, ansässige Reisende mit einer schrecklichen Darstellung ihres heimathlosen Zustandes.

Wie die Leute sagten, stand Krischan Schult sich sehr gut dabei, und wir glauben selbst, daß er als freier Mann und unabhängiger Arbeiter in dieser deutschen Polizei-Idylle unter Vogelgesang und Wipfelrauschen das schönste Vierteljahr seines Lebens verlebte; aber — die Tage der Glücklichen sind gezählt — sowie sich der Notenhimmel der Grenzbehörden endlich dahin aufklärte, daß das ritterschaftliche Gut Basepohl sich entschieden weigerte, den Ausgestoßenen mit Frau und Kindern aufzunehmen, bezog sich der Himmel über dem Grammentiner Forst mit schweren Regenwolken, die Vögelmusik zog ab, and der Herbststurm brauste in den Wipfeln der alten Buchen. — Krischan Schult konnte es in seinem Sommerpalais eines Samojeden nicht länger aushalten, er ging wieder nach Demmin zum Landrath: „Herr, nu bün ick wedder hir" und sprach den dringenden Wunsch aus, von seinem Bivouak in ein regelrechtes Winterquartier geführt zu werden. Der Landrath sah die Dringlichkeit und Gerechtigkeit dieses Wunsches ein und wäre in Verlegenheit gekommen, wenn bei der Zweckmäßigkeit deutscher Polizeigesetze überhaupt eine deutsche Polizeibehörde in Verlegenheit kommen könnte oder dürfte. Die Zähigkeit der mecklenburgischen Ritterschaft in Heimathssachen hatte er erprobt, vielleicht war es möglich, daß das großherzogliche Domanium sich fügsamer zeigte. Krischan Schult wurde also seinem Sommervergnügen entführt, er wurde mit Weib und Kind und Sack und Pack aufgeladen, nach Demmin gefahren und von dort in Begleitung von zwei Gendarmen, um der Sache mehr Nachdruck zu geben, über die östliche Seite von Mecklenburg in das großherzogliche Amt Dargun geschafft.

Die Gendarmen lieferten Krischan Schulten und ihre Begleitschreiben ab und ritten davon: „Gott sei Dank, den Kerl wären wir los!" —

Aber so schnell gehts nicht. — Die großherzoglichen Beamten sagten: „Was zum Kuckuck! geht uns der Kerl an? er mag tausendmal ein Mecklenburger sein, wenn er nicht aus dem Domanium gebürtig ist, können wir uns mit der Sache gar nicht befassen; der

*) Wir entnehmen diese köstliche Skizze von Fritz Reuter, die die Heimathsverhältnisse im Deutschen Reich, bevor es groß und einig war, mit unwiderstehlich drastischer Wirkung illustrirt, dem soeben im Hinstorff'schen Verlag in Wismar erschienenen III. Band von Gaedertz, „Aus Fritz Reuter's jungen und alten Tagen", (Pr. geb. 4 Mk.).

Aktien und übte mit Hilfe ihrer letzten Ersparnisse das Bezugsrecht auf die neuen Aktien aus. Der Hofbankier und Kommerzienrath Ed. Schmidt war Vorsitzender des Kuratoriums der Preußischen Hypotheken-Aktien-Bank und Vorsitzender des Aufsichtsraths der Deutschen Grundschuldbank.

Wenn jetzt einer der Direktoren der beiden Banken, Herr Heinrich Schmidt erklärt, er habe keinen Einfluß auf die Hypotheken-Abtheilung gehabt, sondern sei von dieser „hermetisch abgeschlossen" gewesen und Kommerzienrath Sander habe allein alle Fäden in seiner Hand vereinigt, so kann dies für die Frage der Haftpflicht natürlich in keiner Weise als Entlastung in Betracht kommen. Einem Direktor legt sein Amt die Verpflichtung auf, sich nicht „hermetisch abschließen" zu lassen, sondern die Dinge selbst zu prüfen, für die er einzustehen hat. Selbstverständlich sind aber nicht nur die Direktoren, sondern auch die Aufsichtsräthe verantwortlich, und es wird dabei zu untersuchen sein, wie weit die Vorgänge bei der Spielhagen-Gruppe nicht nur vom Standpunkt der Moral, sondern auch von dem des Gesetzes verbrecherisch erscheinen.

Die Opfer von Malaga.

Die Folgen der Katastrophe von Malaga, welche unsere Gemüther so furchtbar erschüttert hat, wird die deutsche Marine als solche und wird das Deutsche Reich ja überwinden. Statt des verlorenen Schiffes werden wir ein neues bauen, für das unsere Wasserkante neue Matrosen und deutsche Väter willig und stolz ihre Söhne als Schiffsjungen hergeben werden. Wir müssen, wie der Kaiser in seinem Erlasse sagt, ausharren und durch die nationale Kraft die gerissenen Lücken wieder ausfüllen. Aber uns dünkt dies nicht genug. Wir meinen, eine unserer ersten Verpflichtungen und vielleicht die drängendste ist die werkthätige Theilnahme für die Opfer des Unglücks. Die Todten bedürfen für ihren Theil dessen nicht, wohl aber in den allermeisten Fällen ihre Angehörigen. Noch mehr sind auf Hilfe angewiesen jene Armen, die zu Krüppeln geworden und ihr weiteres Leben hindurch mit den Familien nicht menschenwürdig von den Zuweisungen, welche das Gesetz bewilligt, existiren können. Ein Appell an die private Wohlthätigkeit würde im gegebenen Falle zweifellos reichen Erfolg haben. Er ist aber unseren Gefühlen nach nicht am Platze, wo es sich um die Erfüllung einer Pflicht handelt, die nach der Natur der Sache keine private, sondern im eminenten Sinne des Wortes eine allgemeine und nationale ist. Der Staat muß hier eingreifen und freigebig für die Hinterbliebenen der Todten und für die invalide gewordenen Ueberlebenden sorgen durch eine besondere Vorlage, welche dem Reichstage umgehend nach den Weihnachtsferien vorzulegen wäre.

Wir sind auch der Ansicht, daß die Wohlthaten des Gesetzes auf die Angehörigen jener braven und unerschrockenen spanischen Seemänner ausgedehnt werden sollten, welche, als sie gefährdete Deutsche zu retten versuchten, selber den Tod oder schwere Verwundung fanden. Wir meinen, es sollte als offizieller Ausdruck des deutschen Dankes und für die Ueberlebenden nicht an der Dekorirung durch Orden und Ehrenzeichen fehlen. Das ist ganz gut und schön, aber es macht die hungernden Familien, deren Ernährer todt oder erwerbsunfähig geworden sind, nicht satt. Nach den Erfahrungen, welche wir mit der Behandlung der Ansprüche unserer Veteranen und Invaliden gemacht haben, erscheint es uns allerdings nothwendig, öffentlich auf die Pflicht der Reichsregierung zur schleunigen Einbringung einer Vorlage, die in der gedachten Weise materielle Hilfe leistet, hinzuweisen.

Das Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Rothen Kreuz beschloß die Bewilligung eines Kredits von 10 000 Mark für Zwecke der Pflege der verwundeten und kranken Mitglieder S. M. S. „Gneisenau" in Malaga. Diese Geldanweisung ist dem deutschen Konsul zugegangen. Gleichzeitig ließ das Zentralkomitee die eventuelle Entsendung deutscher Aerzte und Pflegekräfte nach Malaga im Bedarfsfalle anbieten.

Kaiser Wilhelm hat nachstehendes Telegramm an den englischen Admiral Sir John Fisher nach Malta gerichtet:

„Mein Konsul telegraphirt, daß Sie freundlichst zwei Schiffe entsandt haben, um unseren armen Leuten in Malaga zu helfen. Ich beeile mich, Ihnen aufrichtig zu danken. Ihre Handlungsweise zeigt von Neuem, daß die Seeleute in der ganzen Welt Kameraden sind, und daß Blut dicker ist als Wasser."

Die Kaiserin stattete gestern Nachmittag dem Geh. Admiralitätsrath Berndt, dem Vater des auf der „Gneisenau" verunglückten Seekadetten, einen Besuch ab.

* * *

Die Vermißtenliste

setzt sich nunmehr zusammen aus 2 Seeoffizieren, Kapitän Kretschmann und Kapitänleutnant Berninghaus, einem Ingenieur, Pruefer, einem Maschinisten, Ocher, einem Kadetten, Berndt, 3 Maaten, 2 Heizern, 17 Schiffsjungen, 7 Matrosen, 1 Zimmermannsgast, 1 Verwaltungs-Applikanten, 1 Steward, 1 Barbier, zusammen 38 Personen.

Kapitänleutnant Werner meldet aus Malaga: „Es hat sich herausgestellt, daß außer den bisher als vermißt Gemeldeten noch die Schiffsjungen Pramschiefer und Ludes vermißt werden.

Schwer verletzt sind: Matrose Pagel (Lungenentzündung), Schiffsjunge Hoeck (Gehirnerschütterung), Gelhaar (Kopfwunde). Der Zustand wird als nicht lebensgefährlich bezeichnet."

Für die Geretteten hat, wie schon gestern gemeldet, die Hamburg-Amerika-Linie ihren Postdampfer „Andalusia" zur Verfügung gestellt, desgleichen der Norddeutsche Lloyd den auf der Rückreise von Ostasien befindlichen Dampfer „Hannover".

* * *

Ueber Rettungsszenen

wird der „Köln. Ztg." aus Madrid berichtet: Der spanische Seemann Angelo Fons war der Erste, der unter Einsetzung seines Lebens die „Gneisenau" erreichte und das Rettungsseil brachte. Der Kommandant, Kapitän Kretschmann, soll ihm als Lohn für den Todesmuth seinen Degen zugeworfen haben. Ein Offizier wurde mit vieler Mühe in ein Boot gerettet; als er aber sah, daß ein Kamerad untersank, sprang er von Neuem ins Meer und erreichte nach ungeheuren Anstrengungen den Ertrinkenden, und Beide konnten an den Strand gezogen werden.

Wie aus Malaga weiter mitgetheilt wird, hat sich ein Franzose, namens Paulo Lechat bei der Rettung der Schiffbrüchigen besonders ausgezeichnet. Lechat, der ein vorzüglicher Schwimmer ist, warf sich wiederholt ins Meer und rettete eine Anzahl deutscher Seeleute.

* * *

Das Begräbniß des Kapitäns Kretschmann

hat gestern in Malaga, wie Kapitänleutnant Werner telegraphisch meldet, unter großen militärischen Ehren stattgefunden. Das spanische Regiment Extramadura stellte die Trauerparade, die Behörden, alle dienstfreien Militärs, das Offizierkorps des englischen Kreuzers „Black" und die Besatzungen aller Handelsschiffe wohnten der Beerdigung bei.

Weitere Leichen sind bisher nicht aufgefunden worden. Wohl aber haben die Zollwächter am Strand mehr als 200 angeschwemmte Gegenstände gefunden, darunter 2 zertrümmerte Boote der „Gneisenau", 7 Flaggen und eine mit Vorlegeschloß geschlossene Kiste. Der Rumpf der „Gneisenau" ist in Folge des furchtbaren Wellenschlages in Stücke geborsten und unmöglich zu bergen.

Der Krieg in Südafrika.

Londoner Blätter theilen mit, daß General Knox die Jagd auf De Wet aufgegeben habe angesichts der Lage, welche die Boeren durch ihren Einbruch in die Kapkolonie geschaffen haben. Es verlautet, daß die Boeren etwa 3000 Mann zählen und daß eine beträchtliche Anzahl derselben bereits Philippstown erreicht hat. De Wet hat sich mit noch etwa 4500 Mann zurückgezogen und steht jetzt nordöstlich von Ladybrand. Ein Angriff auf Winburg wird jeden Augenblick erwartet.

Aus Eastlondon (Kapkolonie) wird gemeldet: Drei Boerenkommandos brachen nach siegreichen Gefechten gegen Macdonald's und Brabants Kavallerie über Sterkspruit, Odendaal und Francisdrift in die Kapkolonie ein, nahmen zwei Trainzüge mit Proviant und Munition weg und machten 80 Gefangene. Der Kommandant Herzog erließ einen Aufruf, datirt aus Herschel (Kapkolonie) vom 13. d. Mts., in dem er die Afrikander zu den Waffen ruft.

Aus diesem Aufruf an die Afrikander kann man den ganzen Zweck des Einfalls der Boeren in die Kapkolonie erkennen. Der Aufruf dürfte bei der großen Erregung der Kapholländer nicht unwirksam verhallen.

Selbstverständlich befindet sich das Londoner Kriegsamt in einer peinlichen Verlegenheit, da angesichts der großen Erfolge der Boeren die Stimmen derer sich stetig mehren, welche die englische Armee als vollständig unfähig zur Erreichung ihres Zweckes bezeichnen. Um beruhigend zu wirken, muß „Reuter's Bureau" nachstehendes Telegramm verbreiten:

London, 20. Dec. (W. T.-B.)

Die Meldung, daß 3500 Boeren in die Kapkolonie eingebrochen seien und de Wet's Truppen 4500 Mann betragen sollten, wird in amtlichen Kreisen als übertrieben angesehen. Man glaubt nicht, daß de Wet noch mehr als 3000 Mann unter seinem Befehl habe. Die Meldung, daß die Verfolgung de Wet's aufgegeben sei, wird ebenfalls nicht geglaubt, es sei aber möglich, so wird erklärt, daß ein Theil der bei der Verfolgung de Wet's begriffenen Truppen abgeschwenkt sei, um die Boeren zu wenden, welche in die Kapkolonie eingebrochen seien, deren Zahl 700 nicht überschreiten dürfte.

Man merkt diesen Ausführungen die große Verlegenheit, in welcher sich die englischen leitenden Kreise befinden, deutlich an. Wenn es aber noch eines Beweises bedurft hätte für den Ernst der Situation, so liegt dieser darin, daß Kitchener eine sofortige Verstärkung der Armee um 40 000 Mann fordert.

Große Erfolge haben in Transvaal auch die Kommandanten Botha und Delarey errungen. Botha nahm fast das gesammte Eisenbahnmaterial der Delagoa- und der Natalbahn, über 200 Waggons und 46 Lokomotiven weg. Der englische General Clements verlor seinen ganzen Train und die Geschütze, deren Verschlußkeile er mitnahm, sowie den größten Theil sämmtlicher in seinem Hauptlager aufgespeicherten großen Munitionsvorräthe, die nur zum kleinsten Theil zerstört werden konnten. Alles fiel in die Hände des Boerengenerals Delarey.

Daß die Boeren in stetem Vordringen sind, geht aus nachstehender Depesche hervor:

Johannesburg, 20. Dec. (W. T.-B.)

Eine starke Kavallerietruppe unter French ist am 15. December in Krügersdorp eingetroffen. Es heißt, Delarey stehe dicht beim Lager Clements; ein neuer Kampf wird erwartet.

Politische Tagesübersicht.

Mit einem Getreidezolle von 6 bis 7 Mark anstelle des bisher bestehenden von 3,50 Mark wird man bei den nächsten Handelsverträgen zu rechnen haben. Wir haben gestern den Ausspruch des Grafen Klinkowström in Königsberg, die Agrarier und Bülow seien einig, mitgetheilt. Ein Berliner Blatt theilt auf Grund guter Informationen zu dieser Intimität mit: „Während die extremen Agrarier im Bunde der Landwirthe einen exorbitant hohen Getreidezoll von 10 Mark in den künftigen Handelsverträgen verlangen, hat sich Graf Klinkowström, den sie deshalb als einen Abtrünnigen ansehen, von ihnen getrennt und sich mit dem Reichskanzler Grafen Bülow dahin verständigt, daß die Regierung an einem Getreidezoll von 6 oder 7 Mark — welcher von diesen beiden Sätzen endgiltig in den Tarif eingestellt werden wird, können wir zur Zeit noch nicht sagen — unbedingt festhalten wird. Diesem Kompromiß sollen bereits das Zentrum und die Freikonservativen, sowie ein Theil der Nationalliberalen, die Möller-Gruppe, beigetreten sein. Die Reichsregierung soll diesem hohen Getreidezoll schon deshalb zustimmen, weil er geeignet wäre, die Ebbe, die augenblicklich schon in den Reichsfinanzen herrscht, und die, wie vorauszusehen ist, in den nächsten Jahren sich noch bedeutend steigern wird, zu beseitigen oder wenigstens zu mildern. Wie wir aus der betreffenden Quelle hören, soll es sich hierbei um eine feste Abmachung handeln, und da die oben genannten Parteien und Gruppen, die dieser Abmachung beigetreten sind, die Mehrheit im Reichstage bilden, so würde es sich danach um ein Ergebniß handeln, mit dem schon heute zu rechnen sei."

Das bedeutet für das deutsche Volk, soweit es nicht gerade Großgrundbesitzer ist, eine jährliche Mehrbelastung von etwa 600 Millionen Mk. zu Gunsten der landwirthschaftlichen Großbetriebe, deren Zahl auf nicht mehr als 25 000 angenommen werden kann.

*

Feldmarschall Graf Waldersee hat einen Befehl erlassen, durch welchen er die Distrikte der Umgegend von Peking den einzelnen verbündeten Truppen zur Beaufsichtigung überweist. Der Feldmarschall fügt hinzu, er wisse, daß eine beträchtliche chinesische Streitmacht unter dem Befehle Ma's sich im Norden der Provinz Schansi und eine andere südlich von Tschangtschang befinde, er erwarte jedoch während des harten Winters, der jetzt eingesetzt habe, keine Angriffsbewegung der Chinesen; aber wo immer die Verbündeten irgend ein Gebiet längere Zeit außer Acht ließen, da würden Räuber- und Boxerbanden sich zusammenschaaren; daher wünsche er die Mitwirkung der Verbündeten bei der Entsendung zahlreicher starker Patrouillen in die einzelnen Distrikte. Wie die Depesche weiter meldet, findet heute eine Zusammenkunft der Gesandten statt.

Der neue englische Vorschlag zu den Friedensverhandlungen geht dahin, die Erklärung einzufügen, daß Peking und die Provinz Tschili von den verbündeten Truppen nicht geräumt werden würden, bis die chinesische Regierung den Forderungen der Mächte entsprochen habe. Der deutsche Gesandte hat den britischen Vorschlag unterstützt. Die Unterzeichnung der so umgestalteten Note dürfte unmittelbar erfolgen und die Note dann in drei oder vier Tagen den chinesischen Bevollmächtigten überreicht werden.

Der Erstürmer der Takuforts, Kapitän Pohl, Kommandant des Kreuzers „Hansa", ist zum Reichs-Marine-Amt kommandirt und Fregattenkapitän Paschen zum Kommandanten der „Hansa" ernannt.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser hat dem Gouverneur des Kiautschou-Gebietes Kapitän zur See Jäschke den Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Korvetten-Kapitän Koch (Reinhard), Kommandeur der 2. Torpedo-Abtheilung, welcher die China-Kämpfer am Sonntag bei ihrem Einzuge in Berlin kommandirte, erhielt den Rothen-Adlerorden 4. Klasse.

— Die Meldung von einem deutsch-türkischen Geheimvertrag wird durch die deutsche Regierung dementirt.

— Der geringen Präsenz im Reichstag glaubt die Redaktion der „Post" damit abhelfen zu können, daß sie vorschlägt, täglich eine Präsentenliste im Reichstag herumgehen zu lassen und allmonatlich im Reichsanzeiger eine Frequenzstatistik zu veröffentlichen. — Eine Präsentenliste müßte aber doch nicht täglich, sondern halbstündlich umgehen, denn bekanntlich ändert sich die Zusammensetzung des Reichstags fortgesetzt im Laufe einer Sitzung.

— Die Zusammensetzung der neugewählten württembergischen Kammer ist folgende: Volkspartei 26 Sitze, Zentrum 20 Sitze, deutsche Partei 11 Sitze, Sozialisten 5 Sitze und der Bund der Landwirthe 4 Sitze. Dazu treten 23 Privilegirte. Mithin wird an den Majoritätsverhältnissen in der Kammer nichts Wesentliches geändert.

— In Kiautschou sind, wie in der Generalversammlung der Schantung-Eisenbahngesellschaft am Dienstag in Berlin festgestellt wurde, bis Mitte December 59 Kilometer Geleis verlegt worden. Es wird mit Bestimmtheit erwartet, daß die erste Strecke der Schantung-Eisenbahnen, Tsingtau-Kiautschou von 74 Kilometer Länge, Anfang April 101 dem Betrieb übergeben werden wird.

Ausland.

— Präsident Krüger ist in Amsterdam eingetroffen und dort mit ungeheuerer Begeisterung empfangen worden.

— Der amerikanische Kreuzer „Kentucky" ist von Smyrna nach den Philippinen in See gegangen.

— Die Pforte erhielt von dem türkischen Botschafter in Rom die Mittheilung, daß die italienische Regierung gegenüber dem Prinzen Georg von Griechenland keinerlei Verpflichtung eingegangen sei und in der kretensischen Frage auch keine Initiative ergreifen werde.

— Der Sultan hat angeordnet, auf der zu den Farsaninseln gehörenden Insel Kumh ein Kohlendepot zu errichten. Der Marineminister habe bereits Kohlen nach der Insel schaffen lassen, um die durch das Rothe Meer fahrenden Schiffe mit Kohlen versehen zu können.

Heer und Flotte.

S. M. SS. „Baden" und „Württemberg" sind am 18. December durch den Kaiser Wilhelm-Kanal von Kiel nach Wilhelmshaven in See gegangen. Laut telegraphischer Mittheilung ist S. M. S. „Irene", Kommandant Fregattenkapitän Stein, am 19. December von Tschifu nach Nagasaki in See gegangen.

Neues vom Tage.

Die Errichtung einer Schutzmannsschule

für den Regierungsbezirk Düsseldorf wird nach der „Köln. Volksztg." mit Rücksicht auf wiederholte polizeiliche Mißgriffe in der jüngsten Zeit und mit Rücksicht auf die eigenartigen und schwierigen Verhältnisse des Regierungsbezirks Düsseldorf vom Regierungspräsidenten in die Wege geleitet.

Ueber den traurigen Unfall bei Potsdam,

wo ein Wachtposten von einem andern erschossen wurde, haben wir gestern unsere Leser bereits telegraphisch unterrichtet. Nähere Nachrichten über das Unglück besagen: In der Nacht zu Mittwoch hatte bei den Pulvermagazinen bei Neuendorf die 7. Kompagnie des 5. Garde-Regiments die Wache. Ein Soldat faßte nun Nachts den unseligen Entschluß, seinen auf Posten befindlichen Freund in Furcht zu versetzen. In gebückter Haltung näherte er sich ihm in der Dunkelheit, indem er, um eine seltsame Gestalt darzustellen, hüpfend vorwärtssprang. Der Posten, der die Gestalt bemerkte, rief der Vorschrift gemäß mehrere Male „Halt!" Als die Gestalt ihr sonderbares Thun fortsetzte, und sich auch nicht zu erkennen gab, feuerte der Soldat, nicht wissend, wen er vor sich habe, einen Gewehrschuß ab und tödtete den „Spaßmacher" durch eine Kugel, die den Kopf durchbohrte.

Schiffsunfälle.

Der Dampfer des „Norddeutschen Lloyd", „Trier", ist wegen eines kleinen Maschinenschadens auf den Azoren eingelaufen. Derselbe wird, nachdem die Maschine wieder in Stand gesetzt ist, was nur kurze Zeit erfordern wird, seine Reise nach New-York fortsetzen.

Ein Telegramm aus Port Said meldet: Das holländische Kriegsschiff „Gelderland" ist auf der Fahrt von Algier nach Ostindien mit dem britischen Dampfer „Peterston" im Eingang des dortigen Hafens zusammengestoßen. Die Kommandobrücke der „Gelderland" wurde beschädigt und der Bug des „Peterston" durchlöchert.

Der bei Ameland an der holländischen Küste gestrandete englische Dampfer „Cromwell" ist wieder flott geworden und wird wahrscheinlich die Reise nach Bremen ohne Weiteres fortsetzen können.

Durch ein Großfeuer

wurde am Dienstag das Waarenlager der „Hagener Textil-Industrie" zu Hagen i. W. eingeäschert. Der Schaden beträgt, soweit sich bis jetzt beurtheilen läßt, eine halbe Million Mark. Der Betrieb des Werkes ist durch den Brand nicht gestört.

Die Spinnerei der Firma Honors de Liser in Schlan (Böhmen) ist Dienstag Nacht vollständig niedergebrannt. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt. 320 Arbeiter sind erwerbslos.

Für das Moltkedenkmal

sind nun „mit höherer Genehmigung" auch alle verabschiedeten Offiziere zu Beiträgen aufgefordert worden.

Der Ausstand der Hafenarbeiter in Antwerpen

dehnt sich auf verwandte Zweige aus. Es sind einige unbedeutende Schlägereien vorgekommen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

Locales.

* **Vakanzen für Militäranwärter im Bezirk des 17. Armeekorps.** 1. Januar 1901, Dt. Eylau, Magistrat, Revier-Nachtwächter, bis zur Vollendung des 30. Lebensjahres auf Kündigung, alsdann auf Lebenszeit mit 3 monatiger Kündigung, 480 Mk. jährlich, außerdem wird dem Anzustellenden Nebenverdienst für Verrichtung hilfspolizeilicher Funktionen geboten. Sofort, Graudenz, Magistrat, zwei Kanzlisten, in den ersten 5 Jahren auf 3 monatige Kündigung, demnächst auf Lebenszeit, je 600 Mk. pro Jahr, Erhöhung nicht ausgeschlossen, die Stellen sind pensionsberechtigt; Beitritt zur Wittwen- und Waisenkasse ohne Zahlung von Beiträgen. 1. März 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Briefträger, auf 3 monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. 1. Januar und 1. Februar 1901, Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, auf 3 monatige Kündigung nach abgelaufener Probezeit, 700 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Sofort, Marienburg, Magistrat, Polizeisergeant, auf Lebenszeit, 1000 Mk., steigt in 3 jährigen Zeitabschnitten um je 75 Mk. bis zum Höchstbetrage von 1500 Mk., die Stelle ist pensionsberechtigt. Sofort, Thorn, Magistrat, Stadtsekretär und Vorsteher des Generalbureaus, auf Lebenszeit, 2400 Mk., steigend alle 4 Jahre um 150 Mk. bis 3000 Mk.; außerdem 10 Proz. des jeweiligen Gehalts als Wohnungsgeldzuschuß, bei der Pensionirung wird den Militär-Anwärtern die Hälfte der Militärdienstzeit angerechnet; während der Probezeit wird das volle Stellengehalt gewährt.

* **Der 35. Kreistag des Kreises Danziger Niederung** tagte gestern Vormittag im Sitzungssaale des Kreishauses. Aus den Verhandlungen ist Folgendes hervorzuheben. Zum stellvertretenden Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Groschkenkampe wurde Herr Hofbesitzer Joh. Henning-Groschkenkampe gewählt. Zum stellvertretenden Schiedsmann für den Schiedsmannsbezirk Heubude wurde Herr Hermann Peters-Heubude gewählt. In die Einkommensteuer-Veranlagungskommission für die Wahlperiode 1. April 1901 bis dahin 1907 wurden als Mitglieder die Herren Hofbesitzer Adolf Dodenhöft-Steegen, Joh. Penner-Freienhuben und Friedrich Inst-Schönbaum und als deren Stellvertreter die Herren Zimmermeister Dzaack-Stutthof, Restaurateur H. Manteuffel-Heubude und Hofbesitzer Julius Sellke-Stutthof gewählt. Endlich wurden die beiden mit Ablauf dieses Jahres ausscheidenden Mitglieder des Kreisausschusses, die Herren Eduard Kiep-Gottswalde und Karl Bethke-Junkertroylhof, wiedergewählt. Zum Schluß wurde die Rechnung der Kreis-Kommunalkasse für das Etatsjahr 1899 dechargirt.

* **Einlager Schleuse vom 19. December.** Stromab: D. „Jul. Born", Kapt Gottschalk, von Elbing mit div. Gütern an v. Riesen, Danzig. Stromauf: D. „Margarethe", Kapt. Schillkowski, von Danzig mit div. Gütern, an v. Riesen, Elbing.

* **Wasserstand der Weichsel am 20. December.** Thorn + 1,26, Fordon + 1,36, Culm + 1,10, Graudenz + 1,66, Kurzebrack + 1,96, Pieckel + 1,74, Dirschau + 1,98, Einlage + 2,68, Schiewenhorst + 2,70, Marienburg + 1,20, Wolfsdorf + 1,16 Meter.

Kerl gehört der Ritterschaft an; fort mit ihm dahin, woher er gekommen ist!"

Die Herren hatten Recht; denn Mecklenburg scheidet sich in drei Landestheile, großherzogliches Domanium, Ritterschaft und Städte, die unter sich vice versa die Heimathsgesetzgebung energischer aufrecht erhalten, als dies sogar einem fremden Staate gegenüber geschieht; aber die Herren hatten auch Glück: der Zufall wollte, daß an diesem Tage des im Flecken Dargun abgehaltenen Herbstjahrmarktes wegen zwei mecklenburgische Gensdarmen zugegen waren. Diese wurden nun kommandirt, die Familie Schult wurde wieder aufgeladen und über die preußische Grenze geschafft.

Und da soll nun der höchst betrübende Fall eingetreten sein, daß zwischen der bewaffneten Macht zweier befreundeter Staaten auf der Grenze ein kleines Scharmützel stattgefunden hat, in Folge dessen die mecklenburgischen Gensdarmen ihre preußischen Herren Kollegen zwangen, die Familie Schult wieder mit nach Demmin zu nehmen, wo Schult, Vater, denn bei dem Herrn Landrath zum fünftenmal mit den Worten einrückte: „Na, Herr, nu bün ick wedder hir!"

Ein solcher Skandal war denn doch zu groß. Das landräthliche Amt in Demmin hatte alle seine Pfeile verschossen, und alle waren machtlos an dem dreifachen Panzer mecklenburgischer Heimathsgesetzgebung abgeprallt, die Sache mußte anderen Händen, den Händen der Regierung, übergeben werden.

Die preußische Regierung nahm nun auch die Sache auf und fragte bei der mecklenburgischen an, welche gesetzliche Bestimmungen in Bezug auf die nach Preußen ausgewanderten und dort nicht naturalisirten Landeskinder in den mecklenburgischen Landen geltend wären. — Die Antwort war, daß alle, die zwei Jahre oder länger abwesend wären, oder im Auslande einen eigenen Hausstand begründet hätten, als aus dem Unterthanenverbande ausgeschieden betrachtet würden. Und — fragte Preußen weiter — unter welchen Bedingungen erwerben die diesseitigen Landeskinder das Heimathsrecht in Mecklenburg? — Wenn sie fünfzehn Jahre ununterbrochen an einem und demselben Orte sich aufgehalten hätten, hieß es.

Dies war denn doch ein zu großes Mißverhältniß; die preußische Regierung drang auf gegenseitige Gleichheit in diesen Verhältnissen, und um ihrer Forderung mehr Nachdruck zu geben, drohte sie widrigenfalls alle über die Grenze gegangenen und nicht naturalisirten Mecklenburger, eventualiter mit Frau und Kind, ausweisen und in ihr Geburtsland zurücksenden zu wollen. Es wurden auch in Wirklichkeit an der ganzen Grenze herum Recherchen nach den nicht naturalisirten Mecklenburgern angestellt, welche ein Ergebniß von dreißig- bis vierzigtausend Personen geliefert haben sollen, die alle nach mecklenburgischen Gesetzen in ihrem früheren Wohnort das Heimathsrecht verloren und in Preußen kein neues erworben hatten, die also, falls man sie über die Grenze geschickt hätte, als Heimathlose dem mecklenburgischen Landarbeitshause verfallen gewesen wären.

Eine so große Menschenmenge konnten denn doch die allerdings großen Räume des alten Wallenstein-Schlosses zu Güstrow, welches zum Landarbeitshaus umgewandelt ist, nicht fassen. Mecklenburg mußte sich Preußen gegenüber zu einer liberaleren Heimathsgesetzgebung verstehen, wie sie in der Gothaer Konvention ausgesprochen ist. In seinen eigenen Eingeweiden aber dauert die alte hartnäckige Verstopfung fort, und von einem lebendigen und erfreulichen Stoffwechsel zwischen Domanium, Ritterschaft und Landschaft ist keine Rede.

Und Krischan Schult? — Nun, dessen Schicksale sind nach obigem leicht zu ermessen. Mecklenburg mußte sich dazu verstehen Krischan Schulten zurückzunehmen, remonstrirte aber mit Hand und Fuß gegen die Aufnahme von Weib und Kindern, als geborenen Preußen. Die Familie wurde einstweilen zerrissen, Frau und Kinder blieben in Preußen, und Krischan Schult wurde über die mecklenburgische Grenze gejagt — endlich mit Erfolg. Das Gut Basepohl weigerte sich, ihn anzunehmen, wozu es auch durchaus nicht verpflichtet war; in dem Domanium und den Städten fand er natürlich erst recht keine Aufnahme, und so war er denn vor dem Gesetz ein heimathloser Vagabund, der ins Landarbeitshaus gehörte, dessen friedliche Räume ihn denn auch aufnahmen.

Ob er später ein anderweitiges Unterkommen gefunden hat, ob er wieder mit seiner Familie vereinigt worden ist, wissen wir nicht. Wir haben diese Geschichte nur so erzählt, wie das allgemeine Interesse, welches begreiflicherweise dieser eklatante Fall, namentlich bei den Ausgewanderten, hervorrufen mußte, sie zu jener Zeit täglich besprach.

Man hat nachträglich behauptet, Krischan Schult sei ein Taugenichts gewesen, aber ändert das etwas an der Sache selbst? Und — wäre er ein dreimal geschliffener und facettirter Tugendspiegel gewesen, eingefaßt in den vergüldeten Rahmen frommer Denkungsart, wäre er nicht in dieselbe Lage gekommen? — — —

* Militär-Verein. Am Montag den 31. December cr. feiert der Verein im Café Behrs, Olivaerthor, sein diesjähriges Sylvesterfest bestehend aus Konzert, Theater-Vorstellungen und Ball.

* Grundbesitz-Veränderungen. Durch gerichtliches Urtheil: Langfuhr, Hauptstraße 32 von der Frau Stellmacher geb. Ette auf den Fabrikdirektor Alex Fey für 15500 Mk. Stolzenberg 3837 und 631 und Schidlitz Blatt 292 von dem Besitzer August Müller auf die unverehelichte Julianne Berthe Hoop für zusammen 5540 Mk. Stolzenberg 48 und 49 von den Eigenthümer August Heinrich Müller'schen Eheleuten an den Hofbesitzer Meyer für zusammen 65 Mk. Durch Erbgang: Kneipab 32 33 nach dem Tode der Frau Hulda Müller geb. [illegible] auf deren Ehemann Fuhrhalter Müller übergegangen.

* Eine hübsche Weihnachtsbescherung für arme Kinder hatten gestern Abend die Stammgäste des Restaurant Fährrichs auf dem 2. Damm veranstaltet. Ungefähr ein Dutzend Kinder wurden reich beschenkt mit Kleidungsstücken und sonstigen nützlichen Sachen. Das Beispiel ist beherzigenswerth!

* Beförderung des Handgepäcks der Reisenden von und nach den Wagenabtheilen. Wie die Königliche Eisenbahndirektion in Bromberg in einer kürzlich an die Stationen und das Zugpersonal ihres Bezirks gerichteten Verfügung bekannt gegeben hat, ist es in letzter Zeit wiederholt vorgekommen, daß Handgepäck durch Angehörige oder andere Personen (Hausdiener, Burschen oder Krankenträger) in die Wagenabtheile gebracht [illegible] für die Beförderung von Personen, Reisegepäck pp. enthalten, noch könne dieselbe aus der Eisenbahn-Verkehrsordnung hergeleitet werden, da letztere sich ausdrücklich nur gegen Personen richtet, welche ohne gültige Fahrkarte im Zuge Platz nehmen. Dies treffe jedoch für den vorliegenden Fall nicht zu, denn eine Person, welche im Auftrage eines Reisenden Handgepäck in die Wagenabtheile schaffe [illegible] Platz zu nehmen. Es könne daher keinem [illegible] Handgepäck außer durch die Gepäckträger auch durch andere Personen von und nach den Wagenabtheilen [illegible] zu lassen. Auf den Bahnhöfen mit Bahnsteigsperre sei selbstverständlich die Lösung einer Bahnsteigkarte erforderlich.

* Ausstellung von Photographien. Im Anschluß an die voraussichtlich im Januar stattfindende Berathung des photographischen Schutzgesetzes findet mit Erlaubniß des Präsidenten des Reichstages eine kleine Ausstellung von Photographien im Reichstagsgebäude statt, veranstaltet durch den „Rechtsschutz-Verband Deutscher Photographen". Diese kleine Schaustellung soll den Herren Bundesraths- und Reichstags-Mitgliedern Gelegenheit bieten, sich durch den Augenschein zu überzeugen, bis zu welcher Höhe künstlerischer Vollkommenheit es die Photographie gegenwärtig gebracht hat, die deshalb auch sehr wohl eines weitergehenden Urheberrechtsschutzes bedarf, als er durch das z. noch bestehende Photographie-Schutzgesetz vom 9. und 11. Januar 1876 gewährt wird. Unter den hervorragenden Photographen Deutschlands, welche hierzu eine Einladung erhalten haben, befindet sich auch die durch ihre künstlerisch bedeutenden Arbeiten bekannte hiesige Firma Gottheil & Sohn, Inh. Albert Gottheil.

* Der Danziger Beamtenverein hielt gestern Abend im großen Saale des Gewerbehauses eine gut besuchte Generalversammlung ab. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden Herrn Oberpostdirektionssekretärs von Roy, wurde der Etat über Verwaltungskosten für das Jahr 1901 in Einnahme und Ausgabe auf 3300 Mk. festgesetzt. Nachdem noch mitgetheilt war, daß die von dem Verbande deutscher Beamtenvereine veranstaltete Verbandslotterie, deren Ziehung bereits am 19. November stattfinden sollte, bis zum März verschoben ist, und nach Erledigung einiger sonstiger Vereinsangelegenheiten hielt Herr Oberpostdirektionssekretär Groß einen Vortrag über „Reiseerinnerungen über Paris und die Weltausstellung", der lebhaften Beifall fand. Den Vortrag umrahmten Männerchöre der Gesangsabtheilung des Vereins, die unter der bewährten Leitung des Herrn Brandstätter sehr trefflich [illegible] Vorträge in reicher Fülle mit einander ab und hielten die Mitglieder noch recht lange beisammen.

* Der Beethoven-Abend, welchen Herr Kapellmeister Theil heute Abend zur Erinnerung an den 130. Geburtstag Ludwig Beethovens im Schützenhause veranstaltet, wird verschiedene hervorragende Schöpfungen des Meisters bringen. Wir heben aus dem interessanten Programm hervor: die dritte Leonoren-Ouverture, einen Satz aus Beethoven's Violin-Konzert, welchen Herr Konzertmeister Wernicke vortragen wird, das prächtige Septett opus 20 und als Finale des Abends die Eroica-Symphonie.

* Der Verein „Knabenhort" hatte gestern Nachmittag in der Schule der Baumgartschengasse für 54 Knaben eine Weihnachtsfeier veranstaltet. Nachdem die Knaben mit Kaffee und Kuchen, den mildherzige Geber gespendet hatten, bewirthet waren, fand an dem brennenden Christbaum die Bescherung statt, bei der die Knaben mit Gaben aller Art reich bedacht wurden. Herr Otto Kriesche hielt an die Knaben eine herzliche Ansprache, in der er die Bedeutung des Weihnachtsfestes hervorhob und die Knaben ermahnte, für die ihnen durch die Bescherung erwiesene Wohlthat durch Fleiß und Tüchtigkeit dankbar zu zeigen. Gesänge und Vorträge der Knaben verschönten die Feier.

* Ein schweres Brandunglück hat sich heute Nacht in unserem Nachbarorte Bürgerwiesen ereignet. Gegen 11½ Uhr ging die Scheune des Besitzers Ferdinand Kiesling in Flammen auf. Bei dem starken Sturm theilte sich das Feuer auch dem Stalle und dem Wohnhause mit und in kürzester Zeit stand das ganze Gehöft in Flammen. Eine erwachsene Tochter des Herrn Kiesling, welche sich bei ihrem Schwiegersohn in Nassenhuben zu Besuch weilte, hatte noch soviel Geistesgegenwart, durch das Fenster sich zu retten und die Nachbarn zu alarmiren. [illegible] Mittheilung gemacht, daß sich die Familie des K. noch in dem Wohnhause befände. Schnell wurden die Fenster eingeschlagen, einer sprang hinein und fand die Frau K. bewußtlos in den Betten, [illegible] Kinder, ein Mädchen von 13 Jahren und ein Knabe von ca. 6 Jahren lagen ebenfalls bewußtlos am Boden. Schnell wurden diese drei Personen ins Freie gebracht, Frau K. kam alsbald zu sich, doch waren die beiden Kinder so schwer erkrankt, daß sie per Wagen nach dem St. Marienkrankenhause geschafft werden mußten. Hoffentlich gelingt es hier, die beiden Kinder am Leben zu erhalten. Da Wassermangel an der Brandstelle herrschte, ist das ganze Gehöft abgebrannt, leider sind auch 10 Kühe, 1 Pferd und die ganze Ernte mit ein Raub der Flammen geworden. Herrn K., der nur mäßig versichert ist, erleidet einen bedeutenden Schaden. Die Entstehungsursache des Feuers ist nicht ermittelt, allem Anscheine nach liegt aber Brandstiftung vor. Eine Bande, die sich das Anlegen von Bränden und das Ausführen von Diebstählen zur Aufgabe gemacht hat, macht gegenwärtig Bürgerwiesen und die Nachbarorte unsicher, mehrere Brände sind in letzter Zeit dort angelegt, auch eine Reihe von Diebstählen ist dort ausgeführt. Hoffentlich gelingt es bald, die Bande hinter Schloß und Riegel zu bringen und so die Einwohner von der Angst, in der sie beständig leben, bald zu befreien.

* Deutsche Grundschuldbank. Wie schon mehrfach mitgetheilt, sind die Besitzer von Real-Obligationen der deutschen Grundschuldbank zu einer Versammlung auf den 29. d. Mts., Vormittags 10½ Uhr, im Oberlichtsaale der Philharmonie, Bernburger Straße 22/23 in Berlin eingeladen worden, um über eine Stundung und Herabsetzung der Zinsen der Real-Obligationen Beschluß zu fassen. Im Falle eines Konkurses, welcher kaum vermieden werden kann, wenn die Stundung der Zinszahlung nicht gewährt wird, würde der Ausfall ein außerordentlich bedeutender sein, da von den im Besitz der Bank befindlichen 98 Millionen Hypotheken nur 22 Millionen erststellig sind. Bei einer außergerichtlichen ruhigen Abwicklung ist dagegen anzunehmen, daß nicht nur der von der Revisions-Kommission festgestellte Betrag von 53 623 133 Mk., sondern auch ein Theil derjenigen Hypotheken, welcher als zur Unterlage für die Real-Obligationen nicht geeignet bezeichnet worden ist, realisirt werden könnte. Der Konkurs würde eine wirthschaftliche Kalamität nach sich ziehen, deren Folgen nicht abzusehen sind. Die Beschlüsse der Versammlung am 29. d. Mts. haben jedoch nur dann Giltigkeit, wenn mindestens die Hälfte der ausgegebenen Real-Obligationen, also zirka 48 Millionen, in der Versammlung vertreten ist. Wir können deshalb auch unsererseits jedem Besitzer von Obligationen der Grundschuldbank wiederholt nur dringend rathen, entweder selbst in der Versammlung am 29. d. Mts. zu erscheinen oder sich durch einen Bevollmächtigten vertreten zu lassen. Die Hinterlegung der Obligationen muß spätestens am 27. d. Mts. erfolgen. Die Hinterlegungsscheine sind zur Versammlung mitzubringen.

* Der Wasserstand der Weichsel bei Warschau betrug heute 1,69 Meter.

Provinz.

o. Zoppot, 19. Dec. Gestern in später Abendstunde wurde die Feuerwehr nach der Bismarckstraße gerufen. Ehe die Wehr jedoch in Thätigkeit treten konnte, war der Kellerbrand in dem Dittmann'schen Hause von Hausbewohnern gelöscht worden. — Wie uns mitgetheilt wird, wollen die evangelischen Kinder der Gemeindeschulen durch Sammlungen die Mittel zur Beschaffung von stilgerechten Anzeigetafeln für den Kirchengesang in der Erlöserkirche beschaffen. — Den Blitzableiter zur Kirche hat Herr Rentier H. W. Spindler, der frühere Inhaber des in Danzig unter diesem Namen noch bestehenden Geldschrankgeschäfts, gestiftet.

* Marienburg, 19. Dec. Die Frage der Eingemeindung von Sandhof bildete gestern die Basis einer lebhaften Erörterung in einer Sitzung des Provinzialraths. Herr Oberpräsident v. Goßler war krankheitshalber am Erscheinen verhindert. Als Vertreter von der Eisenbahn wohnte Herr Regierungsrath Anton der Sitzung bei, von Seiten des Kreises Herr Landrath v. Glasenapp, die Stadt Marienburg war vertreten durch Herrn Bürgermeister Sandfuchs, die Gemeinde Sandhof durch die Herren Andres, Berent, Enß und Fieguth. Herr Bürgermeister Sandfuchs trat lebhaft für die Eingemeindung ein, die für beide Theile fruchtbar sei. Marienburg verfolge auch ideale Zwecke. Es wolle ein Schlachthaus und eine Wasserleitung bauen, sei dabei aber auf Sandhof angewiesen, da es kein eigenes passendes Gelände besitzt. Dadurch werde das polizeiliche Interesse und das Eingreifen des Provinzialraths in die Sache gerechtfertigt. Sodann nehme Sandhof in ausgiebigstem Maße an den öffentlichen Einrichtungen der Stadt Theil (Schulen, Straßen, Wochenmarkt 2c.), ohne dafür irgend einen Pfennig zu bezahlen oder zu den der Stadt dadurch erwachsenden Lasten etwas beizutragen. Redner faßte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Eingemeindung von Sandhof dringend nothwendig sei. Die Gemeinde-Vertretung von Sandhof verhielt sich in der Eingemeindungsfrage ganz ablehnend; sie vermochte auch kein gerechtfertigtes Interesse, das den Provinzialrath zum Einschreiten veranlassen könne, in der Angelegenheit zu erblicken. Nachdem der Provinzialrath die Betheiligten gehört hatte, wurde die Sitzung in vertraulicher Berathung auf dem Bahnhofe fortgesetzt.

* Elbing, 19. Dec. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich, wie die „Elb. Ztg." meldet, am Dienstag Abend auf der Chaussee Reichfelde-Posilge. Herr Mühlenbesitzer Gdanitz-Fischau befand sich mit einem Freunde auf der Heimfahrt von Posilge. Unterwegs fiel dem Freunde die Mütze vom Kopfe und er stieg vom Wagen, um dieselbe zu suchen. Das Pferd war, da das Suchen in der Dunkelheit etwas lange dauerte, scheu geworden und mit dem Wagen davongelaufen. Der Freund des Herrn G. trat deshalb den Nachhauseweg zu Fuß an. Dort erfuhr er, daß Herr Gdanitz noch nicht in Fischau eingetroffen war. Man machte sich alsbald auf die Suche und fand das Fuhrwerk in einem breiten Chausseegraben mit unergründlichem Modder liegen. Herr Gdanitz und das Pferd waren im Graben ertrunken. Allem Anschein nach war das scheue Pferd in den Chausseegraben gelaufen und eine Rettung aus dem Modder bei der Dunkelheit unmöglich gewesen.

l. Marienwerder, 19. Dec. Die Wahl des Bürgermeisters Saalmann zum Bürgermeister der Stadt Zempelburg auf eine weitere Wahlperiode von 12 Jahren ist bestätigt worden. — Die Königliche Forstkasse in Vandsburg wird zum 1. Januar n. J. nach Zempelburg verlegt; die Verwaltung derselben ist dem Bürgermeister Saalmann übertragen worden.

* Konitz, 20. Dec. (Privat-Tel.) Wie das „Kl. Journal" mittheilt, ist in Bezug auf den Mord an dem Gymnasiasten Winter eine neue Spur gefunden. Eine Aufwärterin des Schneidermeisters Plath hat den Sack, in welchem die Leichentheile Winter's im Mönchsee aufgefunden wurden, selber entwendet und ihn an eine Familie verkauft, die an der Fundstelle wohnt. Es haben bereits eingehende Vernehmungen darüber stattgefunden, wo die einzelnen Mitglieder der betreffenden Familie am Mordtage geweilt haben.

Konitz, 19. Dec. Die Unterzeichner des Aufrufs der Vereinigung zur Aufklärung des Konitzer Mordes haben zu morgen (den 20. d. Mts.) Vorladung vor dem Untersuchungsrichter Herrn Dr. Zimmermann in einem Ermittelungsverfahren erhalten.

z. Rosenberg, 19. Dec. In einer der letzten stockfinsteren Nächte beabsichtigte der Sohn des Mühlenpächters Buenhof der einsam im Walde gelegenen Heidemühle mit zwei Müllergesellen in einem etwa 1 km von der Mühle entfernt gelegenen Mühlenteiche Netze zu stellen. Das schmale Boot jedoch schlug um und alle drei Insassen fielen ins Wasser. Dem Sohne des Pächters, einem tüchtigen Schwimmer, gelang es mit vieler Mühe, durch das schlammige Wasser hindurch das Ufer zu erreichen. Er rief seinen sich an das Boot festklammernden Gefährten zu, er werde so schnell wie möglich Hilfe herbeiholen. In der Dunkelheit jedoch und in seiner Aufregung verfehlte er den richtigen Weg und irrte über eine Stunde im Walde umher, bis er die Bewohner der Heidemühle alarmiren konnte. Währenddessen waren die beiden Gesellen im eiskalten Wasser halb erstarrt. Es gelang mit vieler Anstrengung, einen derselben zu retten, während der andere seinen Tod im Wasser fand.

Königsberg, 19. Dec. In der Jahresversammlung der konservativen Partei in Ostpreußen, welche gestern hier abgehalten wurde, hat, wie schon telegraphisch gemeldet, Graf von Klinkowström beachtenswerthe Mittheilungen über die künftige Gestaltung des Zolltarifes gemacht. Wir geben heute seine Auslassung nach einem Berichte in der konservativen „Ostpr. Ztg." im Wortlaut wieder:

Ich weiß, daß sehr viele von Ihnen lieber gehört hätten wenn ich über die Zolltarifgesetze und über die Aussicht der Handelsverträge gesprochen hätte, aber, meine Herren, gerade in diesem Punkte ist uns der Mund verschlossen. Es giebt sehr viele Sachen, die nur in der diskretesten Form berathen worden sind und die wir nicht an die Oeffentlichkeit bringen können. Es ist auch unser Bestreben, um diese großen Fragen zu Stande zu bringen, so wenig wie möglich in die Oeffentlichkeit zu bringen, um die Agitation nicht zu entfachen, und die Sache so lange in Ruhe zu lassen, bis das Gesetz wirklich vorliegt. Meiner Ueberzeugung nach können wir dieser Vorlage mit Vertrauen entgegensehen. Es herrscht der Wunsch, durch dieses Zolltarifgesetz der Landwirthschaft und dem Mittelstande, kurz denjenigen Ständen zu helfen, welche bisher am meisten geschädigt worden sind. Ich kann zu meiner Freude konstatieren, daß wir mit der leitenden Person, dem Herrn Reichskanzler, eins sind und hoffen können, etwas Vernünftiges zustande zu bringen. Wir sind auch eins, und darauf lege ich großen Werth, mit den maßgebenden Kreisen der Industrie und das ist von ungeheurem Werth, da ohne Mitwirkung der Industrie vernünftige Handelsverträge nicht zustande kommen können. Ich will mich vorläufig darauf beschränken, Sie zu bitten, haben Sie Vertrauen! Der ganze Reichstag; ich glaube zwei Drittel Majorität des Reichstags, ist an der Arbeit an der Vorbereitung dieser großen Frage und ich bin sicher, wir werden mindestens zu sehr viel besseren und gerechteren Zuständen kommen, als wir sie bisher gehabt haben. (Sehr gut!)

y. Stolp, 19. December. Vom 24. d. Mts. ab, werden von Stolp nach Zollbrück Arbeiter-Wochenkarten zum Preise von 2,70 Mark und Arbeiter-Rückfahrkarten zum Preise von 0,50 Mark ausgegeben. Die Wochenkarten gelten für sechs aufeinander folgende Arbeitstage zu einer täglichen Hin- und Rückfahrt in vierter Wagenklasse und können an jedem beliebigen Tage gelöst werden. Die Rückfahrkarten berechtigen zur Fahrt von Stolp nach Zollbrück am Tage nach einem Sonn- oder Festtage und zur Rückfahrt von Zollbrück nach Stolp vor dem nächstfolgenden Sonn- oder Festtage.

† Rummelsburg, 19. Dec. In der vergangenen Nacht brannte in Falkenhagen die Spiritusbrennerei total nieder. Nachbargebäude wurden gerettet. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

G. Pillau, 18. Dec. Der hiesige Bugsirdampfer „Roland", Kapitän Glashoff, war nach Stolpmünde in See gedampft, um ein vor ungefähr 14 Tagen durch den Stettiner Dampfer „Pauline Haubuß", Kapitän Sprenger bei dickem Nebel angeranntes Segelschiff, welches im dortigen Hafen reparirt worden ist, hierherzuschleppen. „Roland" hätte bereits Freitag Vormittag in Stolpmünde eintreffen müssen, jedoch war ein Telegramm über seine Ankunft nicht eingelaufen. Da inzwischen Sturm und hoher Seegang eingetreten war, so hegte man bereits Besorgniß über das Schicksal des Dampfers. Abends traf von Neufahrwasser telegraphische Nachricht ein, daß „Roland" wegen schwerer See dort für Nothhafen eingelaufen war. Derselbe wird dort besseres Wetter abwarten, um nach Stolpmünde weiterzudampfen. — Gestern dampfte das neue deutsche Torpedoboot „S. 99" von hier nach Neufahrwasser ab, um unter dem Schutze der Halbinsel Hela seine Probefahrten schneller erledigen zu können. — Die regelmäßigen Tourdampfer „Expreß" und „Iris", welche zwischen Königsberg und Elbing mit Anlegen in Pillau verkehrten, haben ihre Fahrten seit voriger Woche eingestellt, um in Elbing Reparaturen vorzunehmen. Der Güterverkehr per Wasser wird nur noch durch den Heiligenbeiler Dampfer „Geheimrath Dreßler" vermittelt. — In Folge des gestern hier herrschenden Sturmes wurden die Dampfer „Merkur" (Bremen), „Helene" (Kiel), „Glückauf" (Carlskrona), „Arcona" (Stettin) und „Sirius" (Stettin) hier zurückgehalten. Dieselben dampften heute in See.

Letzte Handelsnachrichten.

Ansbach-Gunzenhausener Eisenbahn-Anlehen. Ziehung vom 15. December. Ser. 4 49 Nr. 48 5000 fl. Ser. 4664 Nr. 47 1000 fl. Ser. 266 Nr. 21 500 fl. Ser. 2079 Nr. 5, Ser. 2307 Nr. 11, Ser. 2878 Nr. 48, Ser. 3000 Nr. 1, Ser. 3259 Nr. 22 je 100 fl., Ser. 522 Nr. 40, Ser. 138 Nr. 35, Ser. 1446 Nr. 2, Ser. 2079 Nr. 4 16, Ser. 23 7 Nr. 5, Ser. 3210 Nr. 24, Ser. 3332 Nr. 10, Ser. 3822 Nr. 16, Ser. 4097 Nr. 29 je 50 fl. Ser. 37 Nr. 47, Ser. 482 Nr. 22, Ser. 1012 Nr. 5 31, Ser. 1642 Nr. 6, Ser. 1847 Nr. 29, Ser. 1967 Nr. 43, Ser. 2 48 Nr. 8, Ser. 2373 Nr. 38 Ser. 3000 Nr. 26, Ser. 3058 Nr. 19, Ser. 3227 Nr. 9 5 Ser. 3456 Nr. 35, Ser. 3545 Nr. 3, Ser. 3685 Nr. 2, Ser. 392 Nr. 3, Ser. 4676 Nr. 24 je 30 fl. Ser. 267 Nr. 43, Ser. 43 Nr. 39, Ser. 482 Nr. 13 32, Ser. 522 Nr. 33, Ser. 804 Nr. 19 Ser. 1207 Nr. 30, Ser. 1626 Nr. 12, Ser. 1705 Nr. 24 Ser. 1847 Nr. 43, Ser. 2098 Nr. 34, Ser. 2307 Nr. 4, 19 Ser. 2813 Nr. 41, Ser. 3210 Nr. 35, Ser. 3227 Nr. 2 Ser. 3295 Nr. 26, Ser. 3507 Nr. 6, Ser. 3595 Nr. 36 Ser. 3608 Nr. 18 30, Ser. 3721 Nr. 43, Ser. 3956 Nr. 2, 33 und 36, Ser. 4275 Nr. 30, Ser. 4349 Nr. 7, Ser. 428 Nr. 47, Ser. 4487 Nr. 48, Ser. 4577 Nr. 36, Ser. 465 Nr. 16, Ser. 4776 Nr. 27 je 20 fl. Alle übrigen gezogenen Nummern 12 fl.

Rohzucker-Bericht.

Von Paul Schroeder.

Danzig, 20. Dezember.

Rohzucker. Tendenz: ruhig. Basis 88° Mk. 9,05 bez. incl. Sack Transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: ruhig. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Dezbr. Mk. 9,20, Januar Mk. 9,25, Februar Mk. 9,37½, März Mk. 9,45, April Mk. 9,52½. Gemahlener Melis I Mk. 27,35.

Hamburg. Tendenz: ruhig. Termine: Dezember Mk. 9,20, Januar Mk. 9,25, Februar Mk. 9,35, März Mk 9,45, April Mk. 9,50.

Danziger Producten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 20. December.

Wetter: trübe. Temperatur: + 5° R. Wind: W.

Weizen in guter Kauflust bei vollen Preisen. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 772 Gr. Mk. 136, hellbunt 788 Gr. Mk. 178, 772 Gr. Mk. 149, hochbunt stark bezogen 780 Gr. Mk. Mk. 141, hochbunt weiß bezogen 777 Gr. Mk. 147, 148, hochbunt etwas besetzt 766 Gr. Mk. 147 hochbunt 772 Gr. Mk. 150, 793 Gr. Mk. 151, weiß 7 8 Gr. Mk. 151, 783 und 799 Gr. Mk. 152, fein weiß 780 Gr Mk. 153, 777 und 783 Mk. 154, roth 756 Gr. Mk. 144, 760, 777 und 783 Gr. Mk. 146, streng roth 766, 777 und 783 Gr. Mk. 147 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732, 736 und 756 Gr. Mk. 122. Alles per 714 Gr. per Tonne.

Gerste ist gehandelt inländische große 686 Gr. Mk. 135 698 Gr. Mk. 137, Chevalier 704 Gr. Mk. 138, 709 Gr. Mk. 140 per Tonne.

Hafer inländischer Mk. 170, Mk. 121 per Tonne bezahlt.

Hirse russische zum Transit Mk. 113 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 49, abfallend Mk. 34½ per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie grobe Mk. 4,20, 4,25, 4,30, mittel Mk. 4,15 per 50 Kilo gehandelt.

Roggenkleie Mk. 4,25 per 50 Kilo bezahlt.

Berliner Börse, Tendenz wegen Leitungsstörung nicht eingetroffen.

Standesamt vom 20. December.

Geburten. Schuhmachergeselle Johann Czerwinski, S. — Stellmacher Hermann Zech, 2 S. — Tischlergeselle Carl Klinkusch, S. — Holzarbeiter Robert Fand, T. Maurergeselle Eduard Goertz, T. — Schneidergeselle Carl Grabb, S. — Königlicher Schutzmann Emil Schulz, S.

Aufgebote. Kämmerei-Hauptkassen-Assistent Bernhard Wilhelm Raetsch und Ernestine Maria Wilhelmine Gottschalk, beide hier. — Praktischer Arzt Dr. med. Arthur Conrad Julius Sonntag zu Berlin und Marguerite Elisabeth Berneaud, hier. — Straßenbahn-Wagenführer Joseph Block und Mathilde Martha Brillkowski, beide hier. — Maschinenbauer Rudolph Gustav Stedtke und Ida Amanda Stedtke, beide hier. — Maurer Hermann Gustav Franz Wernike, hier und Martha Margaretha Trczinski zu Czerniau. — Postschaffner Ferdinand Rudolf Puschmann, hier und Julianne Kaletha zu Eichenberg. — Schmiedegeselle Joseph Klinkosch, hier und Amalie Louise Kapitzki zu Gr. Dommatau.

Todesfälle. Kaufmann Ernst Adolph Schulz, 33 J. — Bonbonkocher Franz Hermann Köhler, fast 40 J. — S. d. Arbeiters Franz Dettlaff, 3 M. — T. des Schiffers Gustav Lepke, 24 Tage. — T. des Arbeiters Richard Lindner, 3 J. 3 M. — T. des Drechslergesellen Heinrich Rie, 1 J. 2 M. — S. des Heizers Gustav Tongk, 16 T. — S. des Zimmergesellen Adolf Sawatzki, 3 M.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Eine neue Verhaftung in Sachen Sternberg

J. Berlin, 20. Dec. (Privat-Tel.) Gestern ist hier eine Frau namens Rüwe verhaftet, die früher ähnliche Sachen für Sternberg vermittelt haben soll, wie diejenigen, welche der Margarethe Fischer zur Last gelegt werden.

Also doch!

Potsdam, 20. Dec. (W. T.-B.) Der Direktor der Preußischen Hypotheken-Aktienbank, Kommerzienrath Sanden, ist auf Ersuchen der Berliner Staatsanwaltschaft Vormittags hier verhaftet worden und ins Untersuchungsgefängniß zu Moabit übergeführt.

Wieder in der Heimath.

B. Berlin, 20. Dec. (Privat-Tel.) Die Ankunft der von der Besatzung der „Gneisenau" Geretteten in der Heimath wird zwischen Weihnachten und Neujahr stattfinden. Die Indienststellung eines Ersatzschiffes für die untergegangene „Gneisenau" ist erst für den kommenden Frühjahr zu erwarten.

Graf Bülow in Württemberg.

Stuttgart, 20. Dec. (W. T.-B.) Der König empfing gestern den Reichskanzler Graf Bülow in besonderer Audienz. Am Nachmittag suchte der König den Reichskanzler in seinem Hotel auf und überreichte ihm hierbei das Großkreuz des württembergischen Kronenordens. Am Abend fand zu Ehren des Reichskanzlers im königlichen Schloß eine Tafel statt.

Die Beerdigung des Kapitäns Kretschmann.

Malaga, 20. Dec. (W. T.-B.) Der Trauergottesdienst für den Kommandanten Kretschmann begann gestern Vormittags 11 Uhr im deutschen Konsulat, wo die Leiche aufgebahrt war. Einem gemeinsamen Gesange folgte die Trauerrede des Marinepfarrers Kramm. Dann setzte sich der Zug in Bewegung. Voran schritten Gendarmen, 6 Seekadetten trugen den Sarg. Am Zuge nahmen theil: der Präfekt, der Militärgouverneur, der Marine-Kommandant, der deutsche Konsul und der deutsche Militär-Attaché in Madrid, die Offiziere und Kadetten der „Gneisenau", die deutsche Kolonie, ein spanisches Bataillon mit Fahne und Musik, Abordnungen der spanischen Armee und Marine, Offiziere des englischen Kreuzers „Blacke", des Torpedoboots „91", Offiziere des spanischen Kanonenboots „Nuova Espana" und Vertreter der Stadt Malaga. Auf dem englischen Kirchhofe, wo die Beisetzung stattfand, gab das spanische Bataillon Trauersalven ab.

China.

Die belgischen Missionare in der Mongolei.

Brüssel, 20. Dec. (W. T.-B.) Heute ist hier ein aus Wladiwostock datirtes Telegramm des Bischofs der Ostmongolei eingelaufen, in dem gemeldet wird, daß der Bischof, 19 belgische Missionare, 4 chinesische Priester und 3000 Christen von den russischen Truppen gerettet seien. Sämmtliche Missionsstationen sind von den Boxern vernichtet.

W. Hamburg, 20. Dec. (Privat-Tel.) Der „Hamb. Korresp." bringt eine anscheinend offiziöse Mittheilung, derzufolge Deutschland dem englischen Zusatz in der Friedensnote an China seine Zustimmung giebt.

t. Frankfurt a. M., 20. Dec. (Privat-Tel.) Wie die „Frankf. Ztg." mittheilt, ist von Tientsin eine deutsche Expedition nach Peitang und Schanhaikwan, wo sich chinesische Truppen in größerer Anzahl gezeigt haben, abgegangen.

Rußland und England.

y. Petersburg, 20. Dec. (Privat-Tel.) In der Antwortdepesche, die der Zar auf des Präsidenten Krüger Begrüßung hin an diesen absandte, ist der Titel „Präsident" unterlassen, was in weiten Kreisen sehr verstimmt und der Auffassung neue Nahrung zuführt, daß die Nachrichten von den geheimen Abmachungen zwischen Rußland und England, bezüglich Südafrikas und der Mandschurei, doch nicht jeder Unterlage entbehren.

Der Aufstand der Afrikander?

g Capstadt, 20. Dec. (Privat-Tel.) Wie die Führer der Afrikander erklären, befindet sich der ganze Norden der Capkolonie in hellem Aufstand. Von allen Seiten strömen den Boeren, die mit 8 Kommandos in die Capkolonie vorgedrungen sind, Hülfskräfte zu. Da in jenen Gegenden zur Zeit keine englischen Truppen stehen, so ist Lord Kuchener genöthigt, starke Abtheilungen seiner Streitkräfte von dem Orangestaat zurückzuziehen und sie nach Süden zu werfen.

J. Berlin, 20. Dec. (Privat-Tel.) Wie wir von gut unterrichteter Seite erfahren, ist bezüglich der Katastrophe des „Gneisenau" eine amtliche Untersuchung angeordnet.

Auch die Königin von England hat dem Kaiser Wilhelm ihr Beileid anläßlich des Unglücks ausgesprochen.

J Berlin, 20. Dec. (Privat-Tel.) Der „Nationallib. Corr." ist von einem Compromiß in Sachen des Zolltarifs nichts bekannt. (Siehe Politische Tagesübersicht. D. Red.)

□ New York, 20. Dec. (Privat-Tel.) Hier ist ein anarchistisches Komplott entdeckt, das sich gegen Senator Hannah und den bekannten Oberst Roosevelt richtete; eine Reihe von Verhaftungen ist vorgenommen.

Chefredakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton Kurt Hertell, für den lokalen und provinziellen Theil, sowie den Gerichtssaal Georg Sander, für den Inseratentheil: Albin Michael. Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater

Donnerstag, den 20. December 1900, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout B.

Die Fledermaus.

Operette in drei Akten von Johann Strauß.
Regie: Gustav Pickert. Dirigent: Otto Krause.

Personen:

Gabriel von Eisenstein, Rentier	Moritz Meffert
Rosalinde, seine Frau	Margarethe König
Frank, Gefängnißdirektor	Felix Dahn
Prinz Orlowski	Marie Berger
Alfred, sein Gesangslehrer	Emil Buchwald
Dr. Falke, Notar	Alexander Eckert
Dr. Blind, Advokat	Emil Davidsohn
Adele, Stubenmädchen Rosalindens	Joh. Hellmann
Aly-Bey, ein Egypter	Max Preißler
Ramusin, Gesandtschafts-Attaché	Oscar Steinberg
Murray, Amerikaner	Emil Werner
Cariconi, ein Marquis	Hugo Gerwink
Faustine, Ida, Melanie, Felicitas, Sidi – Gäste des Prinzen Orlowsky	Ida Calliano, Anna Calliano, Angelica Morand, Helene Hoffmann, Louise Oldenburg
Frosch	Gustav Pickert
Iwan, Kammerdiener	Bruno Galleiske

Herren und Damen, Masken und Bedienten.
Die Handlung spielt in einem Badeort in einer großen Stadt.

Im zweiten Akt: **Champagnertanz.**
Arrangirt von der Balletmeisterin Leopoldine Gattersberg, ausgeführt von derselben, Emma Bailleul u. dem Corps de Ballet.

Größere Pause nach dem 2. Akt.

Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 ₰. — Ende 10 Uhr.

Spielplan:

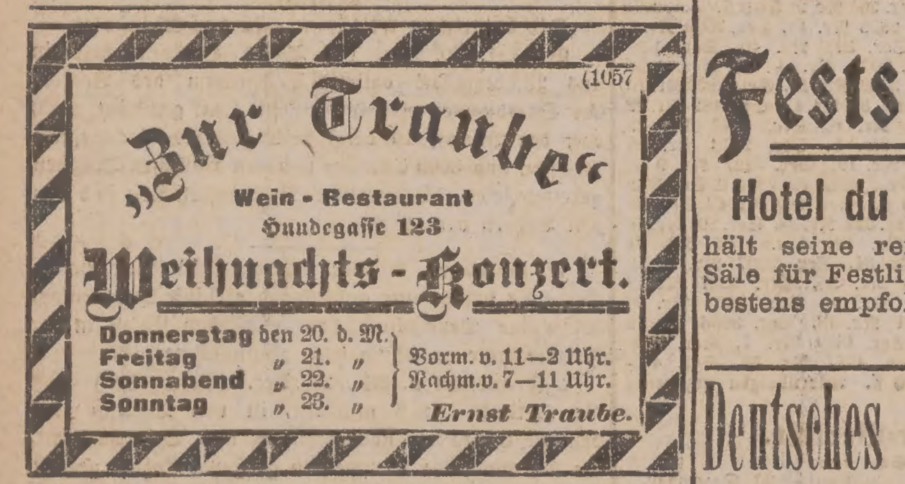
Freitag. Abonnements-Vorstellung. P. P. C. **Der Tugendhof.** Lustspiel.
Sonnabend Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz in 5 Bildern.
Sonnabend Abends 7½ Uhr. Abonnements-Vorstellung. P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Emilia Galotti.** Trauerspiel.
Sonntag Nachmittags 3½ Uhr. Bei ermäßigten Preisen. **Frau Holle und Goldmarie und Pechmarie.** Weihnachtsmärchen mit Gesang und Tanz.
Sonntag Abends 7½ Uhr. Abonnementsvorstellung P. P. E. **Die Fledermaus.** Operette.

Rathskeller.

Freitag, den 21. December, und folgende Tage:

Grosses Konzert

der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1
Direktion: Adolf Krüger, Königlicher Musik-Dirigent.
Anfang 8 Uhr. (1107



Greil's Hôtel,

Heilige Geistgasse 71 und Eingang Langebrücke.
Täglich: **Grosses Frei-Konzert**
ausgeführt von der
Damen-Kapelle „Viktoria".
Heute: **Gr. Marzipan-Verwürflung.**



Zu der Sonnabend, den 22. Dec. d. Js., 4 Uhr, im Saale des Herrn **Stöckmann**, Jäschkenthal 16, stattfindenden

Weihnachtsbescheerung

der

Kinder-Bewahranstalt, Langfuhr

werden die Mitglieder des Vereins hiermit, statt besonderer Aufforderung, ergebenst eingeladen

Der Vorstand des Kinder-Bewahr-Vereins
Langfuhr.

Nach Hela

fährt am **Montag, den 24.** und **Donnerstag, den 27. December** ein Extradampfer. Der Tourdampfer am Dienstag, den 25. December, fällt aus. (1104

„Weichsel" Danziger Dampfschiffahrt- und Seebad-Aktien-Gesellschaft.

1. Danziger internationale Stehbierhalle

„Zum Diogenes"

Heilige Geistgasse 110,
von A. H. Pretzell. (633
Z. Z.: **Culmbacher Bock vom Fass.**

Apollo!

Jeden Abend: Unterhaltungsmusik.
Heute: **Wurst-Picknick.**

Allgemeiner Bildungsverein.

Eingetragener Verein. (1110
Mittwoch, 26. Dezember (2. Feiertag)

Weihnachtsfeier

im Vereinshause Hintergasse 16, bestehend aus Konzert, Gesang, Theater, Weihnachtsbaumbrennen, Bescheerung der Kinder, gemeinsamen Gesängen und **Tanz.**

Kassenöffnung 5½ Uhr. Anfang 7 Uhr.
Billets im Vorverkauf an beiden Feiertagen von 11—1 Uhr im Vereinshause numerirt à 40, unnumerirt à 30 ₰.

Die Kassenabende finden der Feiertage wegen am Donnerstag, den 27. Dezember, und Mittwoch, den 2. Januar, statt.

Geschäfts-Uebernahme

Freitag, den 21. December.

Dem geehrten Publikum erlaube ich mir, die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage das

Restaurant 1. Ranges
Jopengasse Nr. 32
(früher **A. Arendt**)

käuflich übernommen habe. Ich beabsichtige, in demselben zu jeder Tageszeit einen warmen Mittagstisch zu unterhalten, auch nach außerhalb Menage zu geben. Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, empfehle ich mich

Hochachtungsvoll
August Maletzki.

Festsäle.

Hotel du Nord
hält seine renovirten Säle für Festlichkeiten bestens empfohlen (17197

Deutsches Haus.

Jeden Abend: (910

Konzert.

Danziger Ruder-Verein.

Weihnachts-Feier
Sonnabend, d. 29 December, Abends 8½ Uhr
im Klub-Lokal
Restaurant „zum Luftdichten"

Die Theilnehmer-Liste liegt am 27. und 28. December cr. an der Kasse der Firma H. Ed. Axt, Langgasse, aus.
1067) Der Vorstand.

Börsenhalle,

Frauengasse 28.
Heute:
Grosse Marzipan-Verwürfelung.

Schreiber's Restaurant

Langfuhr, Marienstr. 3.
Heute Abend:

Wurstessen

eignes Fabrikat.
Langfuhr, Marienstraße 3.

Turn- u. Fechtverein
Frauen-Abtheilung.

Die Turnstunde am Freitag, den 21. d. Mts. fällt aus.
Die nächste Turnstunde findet **Freitag, den 28. d. Mts.** statt. (1103
Der Vorstand.

Sterbekasse „Beständigkeit",

gegründet 1707,
zahlt Sterbegeld M. 175.
Sonntag, den 22. Decbr:
Kassentag und
Mitglieder-Aufnahme
Nachmittags von 2—6 Uhr
Heilige Geistgasse 107, 1 Treppe. (11766
Der Vorstand.

Elbinger Marzipan

aus der
Marzipan-Fabrik
von
Conrad Mahlke,
seit Jahren in Danzig beliebt u. bekannt, nur Kohlengasse 8.
Randmarzipan per Pfd 1,00 ℳ
Marzip.-Theekonfekt p. Pf. 1,40 „
Bruchmarzipan per Pfd. 60 ₰
Marzipan-Figuren in reicher Auswahl! (19447

Noch nie dagewesen!
Echter Tilsiter Vollfettkäse
à Pfd. 65 Pfg.
ff. Tafel- u. Backbutter
nur zu Marktpreisen
empfiehlt **P. Mertins,**
Paradiesgasse 5, (65766
Butter- und Käse-Handlung, en gros und en détail.

100 Neujahrskarten mit Namen 1 Mark
bis zu den elegantesten in großer Auswahl. Fertige dieselben auch zu 50 und 25 Stück an. Neujahrskarten ohne Namen gebe dutzendweise ab. (66466
Einzelverkauf eleganter Neujahrs- und Witz-Postkarten.
Xaver's Buch- u. Steindruckerei Ketterhagergasse Nr. 16.
Kein Laden. Das Komtoir befindet sich parterre rechts.

M. Lövinsohn & Comp.,

älteste und bedeutendste

Herren- und Knaben-Garderoben-Fabrik.

Enorme Auswahl aller Artikel vom billigsten bis feinsten Genre.

Knaben-Anzüge	von 2^{50}–7^{50} Mk.
Winter-Joppen	von 6–15 Mk.
Stoffhosen in allen Farben	von 2^{50}–9 Mk.
Winter-Paletots	von 8–40 Mk.
Hohenzollern-Mäntel	von 15–45 Mk.
Jacket-Anzüge, sehr chic,	von 10–30 Mk.
Trau- u. Gesellschafts-Anzüge	20-40 Mk.
Schlaf-Röcke, elegant,	von 10–25 Mk.
Knaben-Mäntel	von 4–15 Mk.

M. Lövinsohn & Comp.,
16 Langgasse 16.
Rabatt-Marken werden zugegeben.  (1080

Als praktische

Weihnachtsgeschenke

empfehle (19662
Herrenschreibtische, Ausziehtische, Blumentische, Buffets, Sofa-Garnituren, Vertikows, Bücherschränke, Waschtoiletten, Handtuchständer, Schreibfauteuils, Klaviersessel, Etageren, Schmuckkästchen, Ofenschirme, Damenschreibtische, Sofatische, Nähtische, Anrichtetische, Fauteuils, Salonschränke, Kleiderschränke, Nachttische, Toilettekommoden, Fantasiestühle, Zigarrenschränke, Notenständer u. a. m.

Schaukelfauteuils

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

E. G. Olschewski,

Dominikswall No. 14, Holzmarkt No. 15.

1900er
franz. Wal-, sizil. Lambert-, Giovanni- und Para-
Nüsse
in tadelloser Qualität,
Thorner Honigkuchen
von **Gust. Weese u. H. Thomas.**
ff. Rand- u. Thee-**Marzipan,**
Marzipan-Confect- u. Kartoffeln,
Traubrosinen Schalmandeln, Datteln, Feigen, Prünellen,
ff. Baum-Cakes,
ff. Kronen-, Tafel- u. Wagen-**Kerzen,**
ff. Baumkerzen
in großer Auswahl empfiehlt
sehr preiswerth
Arthur Sehnlemann
Nachfolger, 839
Hundegasse Nr. 98, Ecke Matzkauschegasse.

Weihnachts-Anzeige. Den geehrten Herrschaften Danzigs u. Umgeb. die ergebene Anzeige, daß ich wieder wie in vorig. Jahren eine Sendung **Echte Thorner Honigkuchen** aus der Fabrik von **Gustav Weese-Thorn,** erh. habe. Bitte genau auf die Firma zu achten. Mein Stand befind. sich **Holzmarkt, Ecke Heil.-Geistgasse.** Der 1. Stand neb. d. Selterbude. (66526

California
Durado
Portwein,
bouquetreicher, milder Frühstücks- und Stärkungswein, naturrein ohne Zusatz von Sprit.
Mk 1,40 pr. Fl. excl. Glas.
Heinrich Hevelke, Danzig, Langgase 39. Teleph. 121.
J. Krupka, Neufahrwasser.
F. W. Sommer, Zoppot, am Markt. (16732



Eine Erleichterung

im Bezuge der „Danziger Neueste Nachrichten“

durch die Post

ist jetzt dadurch geschaffen worden, daß man nicht auf ein volles Vierteljahr bestellen muß, sondern daß man

jeden Monat einzeln abonniren kann!

Wir bitten unsere geschätzten Leser, welchen diese Bezugsart bequemer ist, recht lebhaft davon Gebrauch zu machen und bemerken, daß der Abonnementspreis

monatlich 67 Pfg.

beträgt. Die „Danziger Neueste Nachrichten“ sind in der Postzeitungsliste unter Nr. 1660 eingetragen.



Der Prozeß Sternberg.

Berlin, 19. December.

Lange vor Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden Landgerichtsdirektor Müller ist der Zuhörerraum dicht gefüllt; insbesondere wohnen zahlreiche Juristen, Richter, Staatsanwälte und Rechtsanwälte der Verhandlung bei. Auch die Oberstaatsanwälte Dr. Wachler und Dr. Isenbiel sind anwesend.

Abgeschoben.

Die Vertheidigung hatte sich drei Ruhetage ausgebeten. Ausgerechnet diese drei Tage hat die Zeugin Schnörwange, deren Aussagen für Sternberg belastend waren, dazu benutzt, sich zu flüchten. Sie ist vermuthlich ins Ausland abgeschoben worden. Die Callis hat ja auch erklärt, man habe ihr versprochen, daß sie, wenn sie zum Schwur kommen solle, über die sichere Grenze befördert werden würde.

Staatsanwalt Braut erklärt: Die Schnörwange sei eine sehr wichtige Zeugin, sie sei seit drei Tagen nicht nach Hause gekommen. Wenn sie nicht erscheine, so würde ohne ihre Vereidigung auf ihr Zeugniß im Urtheil keine Rücksicht zu nehmen sein. Er bitte, die Verhandlung auf eine halbe Stunde zu vertagen. Er werde sofort noch einmal in ihrer Wohnung nachforschen lassen und telephonisch bei den Gefängnissen anfragen, ob sie dort irgendwo sitzt. Eventuell müsse er sich später weitere Anträge vorbehalten.

Verschleppungsanträge der Vertheidigung.

R.-A. Fuchs I beantragt namens der Vertheidigung die Verlesung des Protokolls über die in Paris erfolgte kommissarische Vernehmung des mehrfach genannten Ebstein gen. Silz. Ferner beantragt er nochmals die Aussetzung des Verfahrens, bis es möglich sei, die Untersuchungsakten in den Sachen Thiel und Wolff u. Gen. vorzulegen zum Beweis dafür, daß Margarethe Fischer wahrheitsgemäß bekundet habe, es sei zwischen Sternberg und Frieda Woyda nichts vorgekommen, und um die Frieda Woyda in ihrer richtigen Persönlichkeit mit den hierher gehörenden Zeugen vor dem Untersuchungsrichter kennen zu lernen.

Staatsanwalt Braut hat gegen die Verlesung des Protokolls aus Paris nichts einzuwenden. Ob die Miller wahrheitsgemäß ausgesagt habe, werde durch Vorlegung der Akten Thiel u. Genossen auch nicht nachgewiesen werden können.

Der Gerichtshof beschließt die Verlesung des Protokolls über die Vernehmung des Herrn Ebstein-Silz, die am 13. Oktober in Paris stattgefunden hat, lehnt dagegen die Anträge der Vertheidigung bezüglich der Protokolle über Thiel und Wolff u. Gen. ab, u. a. weil die Thatsache, daß die Zeugin Miller auch beim Untersuchungsrichter unter ihrem Eide bestritten hat, daß Sternberg mit der Frieda Woyda unzüchtige Handlungen vorgenommen, schon durch ihre Aussage in dieser Verhandlung bestätigt worden ist.

Herr Ebstein-Silz

erklärt in dem Protokoll, daß er seit 1880 Sternberg kenne, und daß dieser Verkehr bis auf den heutigen Tag der freundschaftlichste wäre; er wäre Sternberg zu großem Danke verpflichtet. Im Auftrage Sternberg's habe er die Margarethe Fischer und die Anta Wender im Februar dieses Jahres in New York aufgesucht; die Frieda Woyda kenne er nicht. Die Fischer und die Wender hätten ihm versichert, daß sie nicht das geringste von einem Verkehr mit Sternberg wüßten; Sternberg gäbe sich überhaupt nicht mit Kindern ab. (Heiterkeit.) Seinem Auftrage gemäß hätte er die Fischer zu einer solchen Aussage beim Kaiserl. Generalkonsul in New York zu veranlassen gehabt; ebenso wäre auch Zweck seiner Reise gewesen, die Anta Wender und die Souchard zur Heimreise nach Berlin zu veranlassen. 5000 Mk. wären ihm vom Bureau Sternbergs dafür angewiesen worden. Sein richtiger Name wäre Silz; Ebstein habe er sich nur genannt, wenn er unerkannt bleiben wollte, so der Souchard gegenüber in Berlin; auf der Reise habe er stets den Namen Silz geführt. Für seine Reise von Paris nach Berlin habe er 500 Mk. bekommen. Er habe dann noch eine zweite Reise nach New York gemacht, um die Fischer nochmals zur Aussage vor dem General-Konsul zu bewegen. Da habe er auch den Rechtsanwalt Fritz Friedmann kennen gelernt, der im gleichen Sinne auf die Fischer eingewirkt habe. Unterschrieben ist dieses Protokoll „Sally Silz gen. Ebstein.“ — Darauf wird die Sitzung von 10¾—11¼ Uhr ausgesetzt.

Die Verhandlung wird vertagt.

Der Gerichtshof beschließt, die Verhandlung bis Donnerstag 9½ Uhr zu vertagen, um zu versuchen, ob die Schnörwange noch gefunden und vereidigt werden kann.

Vertheidiger Rechtsanw. Fuchs: Wenn der Gerichtshof auf der Vereidigung der Schnörwange bestehen sollte, dann beantrage er die Vorladung von 12 weiteren Zeugen, um die Unglaubwürdigkeit der Schnörwange darzuthun.

Staatsanwalt Braut hält diesen Antrag für unwesentlich. Für die Schuld des Angeklagten komme es schließlich auf das Zeugniß der Schnörwange allein nicht an, es bilde nur einen der Bausteine für das Urtheil, auf dessen Verwerthung er eventl., wenn die Schnörwange nicht gefunden werde, auch verzichten könne.

Der Vorsitzende weist darauf hin, daß die Vertheidigung auf dieselben Anträge bereits verzichtet habe; die Sachlage habe sich garnicht verändert, und er glaube doch, daß die Vertheidigung mit der Erneuerung der Anträge zu weit gehe.

Verth. R.-A. Fuchs hält die Anträge jedoch aufrecht, da es ihm scheine, als lege der Gerichtshof großen Werth auf das Zeugniß der Schnörwange.

Staatsanw. Braut: Die Sache liege doch sehr einfach. Das Gesetz schreibe vor, daß eine vernommene Zeugin vereidigt werden soll; aber — ultra posse nemo tenetur. Wenn wir sie nicht haben, können wir sie nicht vereidigen; so war es schon in Nürnberg.

R.-A. Fuchs verbleibt bei seinem Antrage. Der Gerichtshof beschließt, die von der Vertheidigung über die Glaubwürdigkeit der Schnörwange benannten zwölf Zeugen zu Donnerstag 9½ Uhr zu laden.

* * *

Der 39jährige Direktor Sternbergs Max Popp, Schöneberg, sowie die 44jährige Elise Souchard, Schöneberg, wohnhaft gewesen, werden jetzt vom Untersuchungsrichter beim Landgericht I Berlin steckbrieflich verfolgt. Gegen beide ist wegen Begünstigung bezw. Verleitung zum Meineide die Untersuchungshaft verhängt, welcher sie sich, wie wir meldeten, durch die Flucht entzogen haben. Ihr Aufenthalt ist noch nicht ermittelt.

Polizeidirektor von Meerscheidt-Hüllessem, dessen Befinden sich in letzter Zeit ein wenig gebessert hat, hatte anfänglich die Absicht, seine Pensionirung nachzusuchen; er hat sich jedoch entschlossen, mit dem Gesuche so lange zu warten, bis die gegen ihn eingeleitete disziplinare Voruntersuchung abgeschlossen ist. Der Entschluß wird ein wohl nicht ganz freiwilliger gewesen sein.

Locales.

* **Die deutsche Hypothekenbank in Meiningen** veröffentlicht in unserer heutigen Nummer eine Erklärung des herzoglichen Kommissars der deutschen Hypothekenbank, in der dieser feststellt, daß bei der Ausgabe von Pfandbriefen genau im Rahmen der reglementarischen, statuarischen und gesetzlichen Vorschriften verfahren worden sei, und daß die Hypotheken, welche die Bank grundsätzlich nur als erststellig gewährt habe, auch materiell zweifellos als sicher anzusehen seien. Der Staatskommissar bemerkt noch ausdrücklich, daß die Hypotheken auf Bauterrains und unfertige Neubauten zu Pfandbriefdeckungen nicht verwendet worden seien.

* **Generalversammlung der Korporation der Kaufmannschaft.** Der am 27. d. Mts. tagenden Generalversammlung soll der Antrag auf Vermehrung der Zahl der Mitglieder des Vorsteheramtes um zwei unterbreitet werden.

* **Korporation der Kaufmannschaft.** Herr Kurt Puppel, Prokurist der Bromberger Dampfschiffahrtsgesellschaft, ist in die Korporation der Kaufmannschaft aufgenommen worden.

* **Handelschemiker.** Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft hat beschlossen, Herrn Dr. Julius Cohn, hier, in die Liste der vereidigten Handelschemiker aufzunehmen.

* **Naturforschende Gesellschaft.** Gestern Abend führte Herr Professor Evers das neue Skioptikon vor, welches, wie seiner Zeit gemeldet, bei dem Vortrag des Herrn Geheimen Rath Aßmann zum ersten Male verwendet wurde. Der werthvolle Apparat, welcher in der mechanischen Werkstatt der Gesellschaft konstruirt worden ist, entwickelt mit seiner elektrischen Bogenlampe von 25 Ampère Stromstärke eine ganz beträchtliche Lichtfülle. Die projektirten Lichtbilder erhalten dadurch, wie wir das bereits hervorgehoben haben, eine bewunderungswürdige Klarheit und Schärfe. Dann sprach Herr Kapitän Reinicke über die Bedeutung der Metereologie für die moderne Schifffahrt. In der geschäftlichen Sitzung wurde dann der Etat pro 1901 in Höhe von 10 806 Mk. festgestellt. Hierauf wurde der bisherige Vorstand, bestehend aus den Herren Professor Momber (Direktor), Sanitätsrath Dr. Tornwald (Vizedirektor), Sanitätsrath Dr. Semon und Professor Dr. Conwentz (Schriftführer), Kaufmann O. Münsterberg (Schatzmeister), Oberlehrer Dr. Lakowitz (Bibliothekar), Ingenieur A. Zimmermann (Hausinspektor) und Professor Evers, Astronom, Dr. Kayser und Dr. Oehlschläger (Beisitzer) wiedergewählt.

* **Fahrplan des neuen Schnellzugspaares Königsberg bezw. Danzig-Breslau und umgekehrt.** In der Fahrplankonferenz, die vorgestern in Bromberg stattgefunden hat, wurde der Fahrplan für das im künftigen Sommer von Königsberg über Dirschau, Bromberg und Posen nach Breslau und vice versa verkehrende Schnellzugspaar wie folgt festgesetzt:

Ab Königsberg	7.43	Vorm.	ab Breslau .	3.30	Nachm.
„ Danzig . .	9.35	„	an Posen . . .	6.12	„
an Bromberg	12.20	Nachm.	ab Posen . . .	6.17	„
ab Bromberg	12.25	„	an Bromberg	8.40	„
an Posen . . .	2.48	„	ab Bromberg	8.45	„
ab Posen . . .	2.54	„	an Danzig . .	12.07	Nachts
an Breslau .	5.33	„	an Königsberg	1.34	„

Die Einführung des neuen Schnellzugpaares, die einem längst empfundenen Verkehrsbedürfniß entspricht, ist in erster Linie dem rührigen Betreiben des Verbandes Ostdeutscher Industrieller zu danken, auf dessen Antrag das neue Schnellzugspaar nunmehr beschlossen worden ist.

* **Lombardirung von Hölzern.** Auf Antrag des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft hat sich die Reichsbankhauptstelle bereit erklärt, für die Folge auch oberhalb Plehnendorf in dem Holzhafen der Kaufmannschaft lagernde Hölzer unter den üblichen Bedingungen im Lombardverkehr zu beleihen, jedoch mit dem Vorbehalt, eichene Hölzer, sofern der Verband der Traften nicht unzweifelhafte Sicherheit gewährt, davon auszuschließen.

* **Begnadigung.** Am 21. September v. J. wurde der Schutzmann Paul Tucholski von hier wegen Freiheitsberaubung und Mißhandlung des städtischen Arbeiters Krüger zu neun Monaten Gefängniß verurtheilt, nachdem der Staatsanwalt eine Gefängnißstrafe von 2 Jahren beantragt hatte. Pucholski hat seine Strafe am 4. April d. J. angetreten und verbüßte dieselbe im Gerichtsgefängniß zu Carthaus. Er ist nunmehr begnadigt und bereits aus dem Gefängniß entlassen worden.

* **Eingelegte Revision.** Der Raubmörder Nagel, der heute vor 8 Tagen vom Schwurgericht wegen Mordes zum Tode und wegen schweren Raubes zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe verurtheilt worden ist, hat heute an dem Tage, wo das Urtheil Rechtskraft erlangt hätte, durch seinen Vertheidiger Herrn Rechtsanwalt Suckau gegen dasselbe beim Reichsgericht Revision einlegen lassen.

* **XI. Rothe Kreuz-Lotterie.** In der Nachmittagsziehung am zweiten Tage fielen laut Bericht des Lotteriegeschäfts Carl Feller junior, Danzig, folgende Gewinne:

1 à 100 000 Mk. auf Nr. 302661.
1 à 5000 Mk. auf Nr. 72767.
2 à 500 Mk. auf Nr. 50884 244671.
8 à 100 Mk. auf Nr. 72011 132085 138369 219568 230810 262704 387747 392972.

In der am dritten Tage fortgesetzten Vormittagsziehung fielen Gewinne:

8 à 500 Mk. auf Nr. 22065 37366 103413 113431 116300 182014 238893 258692.
18 à 100 Mk. auf Nr. 4371 8464 13677 16299 87390 95613 118129 125313 156750 253426 257035 258474 268463 300661 317130 351410 356189 362085. (Ohne Gewähr.)

* **Polizeibericht für den 20. December.** Verhaftet: 5 Personen, darunter 1 wegen Körperverletzung, 2 Dirnen, 2 Korrigenden. Obdachlos 1. Gefunden: 1 Wagenlaterne, abzuholen aus dem Fundbureau der königl. Polizeidirektion, 1 blaue Pappschachtel mit 2 Hüten und 1 Schürze, abzuholen vom Kaufmann Herrn Friedrich Patzke, Jäschkenthaler Weg 21, am 10. September 1 Stück Bleirohr mit Messingkrahn, am 11. September 1 Portemonnaie mit 41 Pfg., abzuholen aus dem Polizeirevierbureau zu Langfuhr, am 8. November ein Korallenhalskette, abzuholen vom Schriftsetzer Herrn F. Heske, Rähm 6, 1 Tr. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, sich zur Geltendmachung ihrer Rechte innerhalb eines Jahres im Fundbureau der königl. Polizeidirektion zu melden. Verloren: 1 Tonne Biereisig, gez. F. H., abzugeben bei Kaufmann Herrn Alfred Hamm, Strandgasse 6, 1 goldenes Damen-Pincenez, am 11. November 1 goldener Trauring Nr. 585, abzugeben im Fundbureau der königlichen Polizeidirektion.

Aus dem Gerichtssaal.

Aus dem Reichsgericht. Die Revision des Kaufmanns Jacob Jacoby aus Konitz, der wegen wissentlichen Meineides vom Konitzer Schwurgericht zu einem Jahr Zuchthaus verurtheilt wurde, ist vom Reichsgericht verworfen worden.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 20. December.

Ochsen: — Stück. 1. Vollfleischige ausgemästetste Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren — Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen — Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen — Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters — Mk.

Kalben und Kühe: 4 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths — Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 25 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 18—20 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben — Mk.

Bullen: — Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren — Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen — Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen — Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen — Mk.

Kälber: 12 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 42 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 37—40 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 33—35 Mk.

Schafe: 35 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel — Mk. 2. Aeltere Masthammel 21—23 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 18—20 Mk.

Schweine: 159 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1¼ Jahren 40—41 Mk. (Käser) — Mk. 2. Fleischige Schweine 36—38 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 33—35 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft, Kälberhandel, Schafe flau. Schweinemarkt mittelmäßig, wird geräumt.

Die Preisnotirungs-Kommission.

Vereinigung zum Schutze der Inhaber von Pfandbriefen der Preußischen Hypotheken-Aktienbank. In der gestrigen Sitzung des Vorstandes wurden gewählt: zum Vorsitzenden Herr Arthur Gwinner, Direktor der Deutschen Bank, zu Stellvertretern des Vorsitzenden die Herren Dr. Arthur Salomonsohn, Geschäftsinhaber der Diskontogesellschaft, und Justizrath Maximilian Kempner. Alle Pfandbriefbesitzer werden wiederholt dringend aufgefordert, ihre Pfandbriefe bei einer der zahlreichen, öffentlich bekannt gegebenen Stellen zum Anschluß an die Vereinigung zu hinterlegen und dagegen kostenlos die an der Börse lieferbaren Zertifikate der Schutzvereinigung in Empfang zu nehmen.

Preußische Hypotheken-Aktienbank. Ueber die Verhältnisse dieser Bank erfährt die „Köln. Ztg.“ noch weiter, daß dieselbe durch Vermittelung einer erstklassigen mitteldeutschen Versicherungs-Gesellschaft von Instituten verschiedener Art Werthpapiere in Höhe von rund 6 Millionen Mk. zu den Kursen vom 31. December 1899 erworben und dafür erststellige Hypotheken hingegeben hat. Letztere wurden von der vermittelnden Gesellschaft übernommen und mit ihren anderen Hypothekenbeständen den ihre Werthpapiere verkaufenden Instituten dergestalt angeboten, daß diese sich die besten Hypotheken aussuchen konnten. Dabei übernahm die vermittelnde Gesellschaft für die weiterbegebenen Hypotheken verschiedenen Instituten gegenüber noch eine Zinsgewähr bis zur Höhe von 4½ Proz. auf die Dauer der noch laufenden Jahre. Die Werthpapiere, die auf diese Weise in den Besitz der Preußischen Hypotheken-Aktienbank gelangten, wurden von letzterer, wie dem genannten Blatte weiter mitgetheilt wird, an der Börse alsbald zu Gelde gemacht.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
19. December 1900.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin .	145—148	133—137	138—150	128—136
Stolp	—	—	—	—
Danzig	152—153	123—124	135	123
Thorn	146—150	130—136	—	130—134
Königsberg i. P.	141—147	120—123	114—119	114—117
Allenstein . . .	143—147½	121—127½	112—120	117—124
Breslau . . .	136—153	136—142	132—150	127—132
Posen . . .	140—150	129—136	129—140	130—140
Bromberg . .	145—146	126	132	130—135
Lissa	—	—	—	—

Nach privater Ermittelung:

	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	150	139	—	148
Stettin Stadt .	146	133	150	134
Königsberg i. Pr.	146¼	123¼	143	124
Breslau . . .	154	142	150	132
Posen	150	134	140	135

Raps: Breslau 273 Mk.

Weltmarkt

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				19./12	18./12.
New-York	Berlin	Weizen	Loco	77⅞ Cts.	169,00	169,50
Chicago	Berlin	Weizen	December	69½ Cts.	166,50	167,25
Liverpol	Berlin	Weizen	Februar	6 sh. — d	178,50	177,50
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	86 Kop	168,00	168,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	89 Kop.	169,25	169,25
Paris		Weizen	December	20,15 Fr.	163,75	164,00
Amsterdam	Köln	Weizen	März	177 hl. fl.	165,25	165,25
New-York	Berlin	Roggen	Loko	56⅛ Cts.	142,75	142,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	71 Kop.	148,00	146,75
Riga	Berlin	Roggen	do.	70 Kop.	146,00	146,00
Amsterdam	Köln	Roggen	März	127 hl. fl.	142,75	142,75
New-York	Berlin	Mais	December	46½ Cts.	108,25	106,50

New-York, 19. Dec. Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18. 12.	19. 12.		18./12.	19./12.
Can. Pacific-Actien	87⅝	—	Zucker Fair ref.		
North Pacific-Pref	85¾	—	Musc.	3⅞	—
Refined Petroleum	8.55	—	Weizen		
Stand. white i. N.-Y.	7.25	—	per December .	76⅞	77
Cred.Bal.at OilCity	137	—	per März . . .	79⅛	79¼
Schmalz West			per Mai . .	78⅝	78¾
Steam	7.35	—	Kaffee per Jan.	5.60	—
do. Rohe u. Brothers	7.50	—	per März . .	5.75	—

Chicago 19. Dec., Abends 6 Uhr. (Kabel-Telegramm.)

	18./12	19./12		18. 12.	19./12.
Weizen			per Februar . .	72⅜	72⅞
per December . .	69⅝	69⅞	Pork per Dec. .	11.25	—
per Januar .	70	70¼	Speck short L. .	6.62½	—

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 19. December.

Angekommen: „Emily Rickert,“ SD., Kapt. Gerowski, von Sunderland mit Roheisen und Kohlen. „Alblasserdam,“ SD., Kapt. Mulder, von Methil mit Kohlen. „Ascania,“ SD., Kapt. Albrecht, von Memel mit Holz nach Stettin bestimmt (Nothhafen). „Saturn,“ SD., Kapt. Caffen, von Rotterdam mit Gütern. „Rowena,“ SD., Kapt. Dyre Halse, von Drontheim mit Schwefelkies.

Gesegelt: „Jyden,“ SD., Kapt. Erichsen, nach Kopenhagen mit Gütern. „Manhem,“ SD., Kapt. Magnusson, nach Königsberg leer. „Roland,“ SD., Kapt. Glashoff, nach Stolpmünde leer (war hier für Nothhafen eingekommen). „Vineta,“ SD., Kapt. Dirks, nach Leba leer (zu Abbringungsversuchen der bei Leba gestrandeten norwegischen Bark „Stanley“). „Ascania,“ SD., Kapt. Albrecht, nach Stolpmünde mit Holz (war hier für Nothhafen eingekommen). „Borkum,“ SD., Kapt. Wallis, nach Windau leer. „Klar,“ SD., Kapt. Rabe, nach Drontheim mit Getreide.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 20. Decbr.
(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.)

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	736,2	SW	5	bedeckt	7,2
Blacksod	740,0	SW	7	bedeckt	11,7
Shields	—	—		—	—
Scilly	754,7	SSW	6	bedeckt	10,7
Isle d'Aix	—	—		—	—
Paris	—	—		—	—
Vlissingen	765,2	SSW	5	bedeckt	4,1
Helder	763,1	S	4	halbbedeckt	2,5
Christiansund	745,9	W	4	Regen	4,2
Skudesnaes	750,5	S	9	Regen	7,0
Skagen	757,4	WSW	4	Dunst	5,9
Kopenhagen	762,5	WSW	4	Dunst	6,1
Karlstad	755,1	SW	2	bedeckt	4,2
Stockholm	754,5	W	6	wolkenlos	2,7
Wisby	757,4	WNW	6	wolkenlos	5,0
Haparanda	745,0	SW	2	bedeckt	−2,2
Borkum	763,7	SSW	4	bedeckt	4,0
Keitum	761,7	SW	5	bedeckt	5,4
Hamburg	765,8	SW	4	bedeckt	4,0
Swinemünde	766,3	WSW	3	bedeckt	4,9
Rügenwaldermünde	764,0	SW	5	bedeckt	4,8
Neufahrwasser	763,8	W	4	halbbedeckt	6,0
Memel	758,7	WNW	6	bedeckt	5,4
Münster Westf.	767,6	W	1	bedeckt	1,6
Hannover	767,8	S	2	halbbedeckt	4,2
Berlin	768,9	WSW	3	bedeckt	2,4
Chemnitz	772,1	S	2	heiter	1,8
Breslau	771,0	SW	2	heiter	2,2
Metz	771,1	SW	2	bedeckt	2,8
Frankfurt (Main	772,9	SW	2	bedeckt	2,8
Karlsruhe	771,6	SW	5	wolkenlos	−0,1
München	771,9	SSO	2	heiter	−0,8

Wettervoraussage:

Der höchste Luftdruck befindet sich über dem Alpengebiet, während ein Minimum unter 736 mm nordwestlich von Schottland lagert. In Deutschland ist das Wetter trübe und mild.

Fortdauer dieser Witterung bei auffrischenden Südwestwinden und Regenfällen zunächst im Nordwesten ist wahrscheinlich.

Deutsche Seewarte.

Ihr erstes Herzklopfen ist vorüber: Die Mutter hatte nichts dagegen, daß die Freundinnen zum Kaffee kamen, stellte aber die Bedingung, daß Else den Kaffee selbst bereite und das Gebäck ebenfalls selbst herstelle. Auch hier war Dr. Oetkers Backpulver Retter in der Noth, und tadellose Kuchen zierten den Geburtstagstisch. (19746m

Amtliche Bekanntmachungen

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über den Nachlaß des am 30. Januar 1900 zu Neufahrwasser verstorbenen Kaufmanns **Otto Drews**, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. (1073

Danzig, den 14. December 1900.

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 384 betreffend Firma **Stegemann & Winkelmann** eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Kaufmann **Christian Friedrich Schmidt** übergegangen ist, der es unter der Firma **Stegemann & Winkelmann Nachfl. C. F. Schmidt** fortsetzt. Demnächst ist in unser Handels-Register Abtheilung A unter Nr. 251 die Firma **Stegemann & Winkelmann Nachfl. C. F. Schmidt** zu Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Christian Friedrich Schmidt** ebenda eingetragen worden. (1061

Danzig, den 15. December 1900.

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

In unserem Prokurenregister sind heute die für die Firma **„Otto & Co."** (Nr. 767 des Firmenregisters),

a dem **Gustav Schmidt** und **Friedrich Wilhelm Liebnitz** zu Danzig ertheilte Kollektiv-Prokura Nr. 435,

b dem Kaufmann **Victor Johann Otto** zu Danzig ertheilte Prokura Nr. 720

gelöscht worden. (1063

Danzig, den 15. December 1900.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist heute bei Nr. 1444 betreffend Firma **H. L. Alexander** eingetragen, daß das Handelsgeschäft durch Vertrag auf den Buchdruckereibesitzer **Otto Kafemann** und den Dr. rer. pub. **Franz Rickert** zu Danzig übergegangen ist, welche es unter der bisherigen Firma fortsetzen. Demnächst ist in unser Handelsregister Abtheilung A unter Nr. 250 die offene Handelsgesellschaft in Firma **H. L. Alexander** in Danzig und als deren Gesellschafter der Buchdruckereibesitzer **Otto Kafemann** und der Dr. rer. pub. **Franz Rickert** zu Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 12. December 1900 begonnen hat.

Danzig, den 15. December 1900. (1062

Königliches Amtsgericht 10.

Zwangsversteigerung.

Auf Antrag des Verwalters in dem Konkursverfahren über das Vermögen des Ziegeleibesitzers **Fritz Willers** in Christinenhof soll das in Christinenhof belegene, im Grundbuche von Wonneberg Blatt 5 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen desselben eingetragene Grundstück

am 18. Februar 1901, Vormittags 10½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Pfefferstadt, Zimmer 42, versteigert werden. Das Grundstück ist mit einer Fläche von 20 ha 38 ar 61 qm und einem Reinertrage von 134,82 Thlr. zur Grundsteuer, mit einem Nutzungswerthe von 1527 M. zur Gebäudesteuer veranlagt. Art. 5, 64 Nr. 28,29 Steuerbuchs. Aus dem Grundbuche nicht ersichtliche Rechte sind spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen. (1072

Danzig, den 13. December 1900.

Königl. Amtsgericht, Abtheilung XI.

Verdingung.

Die Lieferung von **380 t Schmelzkokes** soll am **Mittwoch, den 23. Januar 1901, Mittags 12 Uhr,** verdungen werden.

Bedingungen können gegen 50 ₰ bezogen werden.

Danzig, den 19. December 1900. (1083

Verwaltungsressort der Kaiserlichen Werft.

Villenbauplätze

in freier Lage, zwischen Stadtlazareth am Olivaer Thor und ehemaligem Jakobs Thor werden hiermit zum Verkauf gestellt. Lagepläne, Kauf- und Baubedingungen im III. Magistratsbureau, Jopengasse 37, 1. Offerten bis 1. Februar 1901 abzugeben. (1100

Danzig, den 18. December 1900.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Meldung.

Gestern Vormittag 10 Uhr starb nach kurzem schwerem Leiden meine innig geliebte Tochter, Schwester u. Nichte

Frida Reitmeyer

im 18. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, d. 19. Dec. 1900.

Anna Reitmeyer
geb. **Liebeknecht.**

Das Begräbniß findet Sonnabend, den 22., 2 Uhr Nachmittags vom Lazareth Olivaerthor nach dem St. Catharinen-Kirchhof statt.

Danksagung.

Alle Diejenigen, die meinem lieben Manne die letzte Ehre erwiesen, insbesondere Herrn Prediger Blech für die trostreichen Worte im Trauerhause, wie am Grabe und den Herren der Klempner-Innung, sage hiermit meinen herzlichsten Dank.

Danzig, 19. Decemb. 1900.

Johanna Arendt Wwe.

Am Dienstag, den 18. d. M. Nachm. 5 Uhr wurde nach langem schwerem Leiden unser lieber Vater, Großvater u. Urgroßvater

Karl Werner

im 81. Lebensjahre in die Ewigkeit abgerufen.

Danzig, den 18. Dec. 1900

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 23., Nachm. 2 Uhr von der Leichenhalle des Himmelfahrtskirchhofes aus statt.

Danksagung.

Für die innige Theilnahme bei der Beerdigung meiner innig geliebten Frau, unserer theuern, uns unvergeßlichen, innig geliebten Mutter, sagen wir Allen unsern tief empfundenen Dank.

Danzig, den 19. Dec. 1900

L. Triebel
nebst Kindern.

Sonntag, den 23. December, früh 11,30 Uhr, (6643b
in der **Hl. Leichnamskirche:**

Altkatholischer Gottesdienst.

Statt besonderer Meldung.

Gestern Abend 9¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden mein inniggeliebter Mann, unser Bruder, Schwager, Onkel, Schwiegersohn und Neffe, der Kaufmann

Adolf Schulz

in seinem eben vollendeten 33. Lebensjahre.

Dieses zeigt tiefbetrübt an im Namen der Hinterbliebenen

Danzig, den 20. December 1900

Die trauernde Wittwe
Anna Schulz, geb. Kiefer.

Danksagung.

Für die herzliche Theilnahme bei dem Begräbnisse meines lieben Sohnes, unseres Bruders **Albert Gädtke** sprechen wir den Herren Beamten, sowie Kollegen der städtischen Elektrizitätswerke, insbesondere dem Herrn Pfarrer Blech für die trostreiche Grabrede, und allen lieben Bekannten für die vielen Kranzspenden unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Die trauernde Mutter und Geschwister.

Trauer- Kleider in einfacher, wie gediegen eleganter Ausstattung

Schwarze Blousen- und Kostum-Röcke
602) in allen Grössen.

Ernst Crohn,
32 Langgasse 32.

Neue Synagoge.

Gottesdienst:
Freitag, den 21. December, Abends 4 Uhr.
Sonnabend, den 22. December, Morgens 9 Uhr.
Neumond. Predigt 10 Uhr.
An den Wochentagen: Abends 4 Uhr, Morgens 7 Uhr.

Auctionen

Auktion

mit Uhren u. Schmucksachen
2. Damm Nr. 19.

Sonnabend, den 22. Dec. von 10 Uhr ab verkaufe ich im Auftrage eines aufgegebenen Geschäfts meistbietend das reichhaltige Lager von goldenen u. silb. Herren- u. Damenuhren, Wand-, Stand- und Weckeruhren, sowie Uhrketten, Brochen Armbändern, Ringen, Ohrringen, Halsketten ꝛc. à tout prix. Wiederverkäufer mache besonders darauf aufmerksam.

J. Stegmann, (1105
Auktionator und Taxator.

Auktion in Zoppot!

Freitag, 21. Decemb. 1900, Vormittags 10 Uhr, werde ich hierselbst, Pommerschestraße 35

1 Rolle Drahtgewebe
50 Meter

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (1099

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Sonnabend, 22. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße 20: 1 Plüschsopha, 1 Sophatisch, 1 nußb. Kleiderschrank, 1 nußb. Spiegel mit Konsole, 1 Regulator, 2 kleine runde und 1 kleines sechseckiges Tischchen, 1 nußb. Nähtisch, 1 Vogelbauer, 1 Fahrrad und eine **Partie kieferne Bretter** im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern. (1108

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heil. Geistgasse 23.

Große Auktion

Altstädt. Graben 38, pt.

Sonnabend, den 22. December, Vormittags von 10½ Uhr ab, versteigere ich im Auftrage an den Meistbietenden tadelloses herrschaftliches neues Mobiliar, mehrere Kleiderschr., Vertikow, Bettgestell mit Matr., Stühle, Tische, Sophas, Plüschgarnitur nebst 8 Sesseln, Schlafsopha, beide Seitenth. z. Klappen, Trumeauxspiegel mit geschliffenem Glas, Pfeilerspieg. mit Konsole, 2 nußb. Plüschsessel und mehrere andere Möbel, ca. 100 Fl. gut. Rothwein. Die Auktion findet bestimmt statt.

R. Stüwe, Auktionator.

Auktion Heumarkt No. 4.

Sonnabend, den 22. December von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 Diplomaten-Herrenschreibtisch, 1 Bettschirm, 1 nußb. Pianino mit Eisen-Verspreizung neu, 2 Paradebettgestelle, 2 echte nußb. Trumeauxspiegel, 1 Schreibsekretär, 2 Plüschgarnituren in Plüsch, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Stehpult, 2 Speiseausziehtische, mah. Stühle mit Rohrlehnen, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Waschtische mit Marmor, Regulateure, Sophatische, Kammerdiener, 1 nußb. Wäscheschrank, 1 mah. Kleiderschrank, Wienerstühle, 2 gr. Teppiche, 1 Opernglas, 1 Satz Elfenbeinbälle, 1 Damenuhr mit Kette, 1 Faß Rheinwein, 1 Mille Cigarren, 1 Cylinder-Bureau, 1 Herren-Fahrrad, 1 Viehwagen, wozu einladet

Glazeski, Auktions-Kommissarius.

NB. Die Auktion findet bestimmt statt. (3806b

Oeffentliche Versteigerung

Frauengasse No. 44.

Freitag, 21. December, Vorm. von 10½ Uhr ab, werde ich im Auftrage versteigern: 1 Paneelsopha, 2 nußb. Kleiderschr., 2 Vertikows, Stühle, Tische, Regulator, Bettgestelle mit Matratz., 1 Trumeauspiegel, 2 Pfeilerspiegel nebst Konsole, Bettschirm, 1 Cylinderbureau, Kinderwagen, Satteltaschensopha, 1 einf. Sopha, Küchenglasschrank, sehr viel Verschiedenes, wozu einlade.

6612b) **Sommerfeld,** Auktionator und Taxator.

Freiwillige Versteigerung.

Das dem Regierungsfeldmesser a. D. **Robert Witt** gehörige Grundstück Danzig, Neugarten Blatt 101 mit der Servisnummer Krebsmarkt 7, soll wegen Krankheit des Eigenthümers durch mich versteigert werden.

Das Grundstück hat einen Flächeninhalt von 760 qm und ist mit 3644 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt; das Wohnhaus enthält herrschaftliche Räume, die bisher stets von höheren Beamten und Offizieren bewohnt wurden; Stall und Garten sind vorhanden.

Lageplan und gerichtliche Taxe liegen in meinem Bureau zur Einsicht aus.

Zur Vornahme der Versteigerung, eventuell zur Ertheilung und Beurkundung des Zuschlages habe ich einen Termin in meiner Amtsstube, Holzmarkt Nr. 15, 1 Treppe auf

den 28. December cr. Vormittags 10 Uhr

anberaumt. Kauflustige werden zu diesem Termin hiermit eingeladen. Zur Ertheilung weiterer Auskünfte bin ich an Wochentagen Nachmittags zwischen 5 und 6 Uhr bereit.

Danzig, den 15. December 1900. (981

Keruth, Notar.

Auktion

Vorst. Graben 37,
im Keller.

Freitag, 21. December cr., Vormittags 10 Uhr werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (1047
1 Sopha mit rothb. Plüschbezug, 1 nußb. Sophatisch mit Decke und Läufer, 1 Tafelaufsatz, 1 Teppich, 2 schwarze Säulen mit Figuren, 1 Regulator mit Schlagwerk, 1 Bauerntisch, 1 kleinen runden Tisch mit Marmorplatte, 1 nußb. Vertikow, 2 Wandteller, 1 nußb. Pfeilerspiegel mit Marmorplatte, 2 große Wandbilder, 3 Fach Gardinen mit Stangen und Halter, 1 nußb. Waschtisch mit Marmoraufsatz und Waschservice, 1 kl. Tisch, 1 zweithürig. nußb. Kleiderschrank, 5 rundlehnige nußb. Stühle, 1 Schlafsopha, 1 nußb. Wäscheschrank, 1 Tischlampe, 1 Album mit Ständer, 3 Wandbilder, 3 Haussegen, 1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern

Janisch, Gerichtsvollzieher, Breitgasse 133, 1 Tr.

Auktion

Baumgartschegasse No. 4, Hof.

Am Sonnabend, 22. Decbr. cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich daselbst im Wege der Zwangsvollstreckung: (1112
1 Wagen 2-rädrig, 1 Wagen 4-zöllig, und 1 Wagen mit Leitern
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Neumann, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Versteigerung.

Freitag, 21. December cr. Vormittags 10 Uhr, werde ich in Langfuhr, Marienstraße 3, (Auktionslokal) folgende dort hingeschaffte Gegenstände:
Verschiedene Herrenkleider (darunter einen schwarzen, neuen Tuchanzug), Wäsche, Stiefel u. s. w. (1109
im Wege der Zwangsvollstreckung meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Hellwig, Gerichtsvollzieher, Heilige Geistgasse 23.

Grundstücks-Verkehr

Verkauf.

Ulmenweg No. 5 ist das frühere Fabrikgrundstück (Pap. u. Düten **Lorenz & Ittrich**) nebst großem herrschaftl. Wohnhaus (4 Wohnungen) Stallungen u. Kellereien sofort billig zu verk. **Bodmann,** Vorst. Grab. 28. (6467b

An- und Verkauf
von
städt. und ländl. Grundbesitz
sowie
Beleihung von Hypotheken
und
Beschaffung von Baugeldern
vermittelt (6575b
Friedrich Basner,
Hundegasse 63, 1 Treppe.

Habe mehrere Grundstücke mit Mittelwohn. bei 3—6000 M. Anz., Restaurant-Grundst., 6-30 000 M. Anz. zu verk. Off. u. Z 72 Exped.

Ein 3 Fenster breites mass. gut. verzinsl. Grundstück mit trocken. geräum. Keller, zum Gesch. pass., Hof, in d. Näh. d. Langenm. i. veränderungsh. f. 21 000 M. bei fester Hypoth. zu verk. Offert. unt. Z 80.

Ankauf.

Breitgasse, Heil. Geistg., wird ein Grundst., 4 Zimmer auf e. Flur, v. Selbstverkäufer zu k. gesucht. Offerten unter Z 75 an die Exped.

Eine Baustelle mit Baugeld w. zu kauf. gesucht. Off. u. Z 50 an die Exp. (6627b

Zimmer-Gesuche

Ein junger Mann sucht vom 1. 1. 1901 gut möblirtes Zimmer mit voller Pension in der Nähe des Kaninchenberges. Gefällige Offerten mit Preisang. u. G. G. postlag. Bromberg II. (6623b

Jg. Beamter sucht zum 1. k. Mts. einf. u. sauber ausgest. Zimmer event. mit Pension. Offerten mit Preisang. unt. Z 74 an die Exp.

Möbliertes Zimmer mit Pension wird von einer Dame, Lehrerin gesucht. Off. u. Z 61 an die Exp. erb.

1 alleinst. Frau sucht zum 1. Jan. 1 kl. Stbch. od. C. Z. erf. Häkerth. 36

Cabinet m. a. o. Bett. w. v. e. anst. j. Mann z. 1. Jan. in d. N. d. Bahnh. Neuf. zu m. g. Off. Z 88.

Beamter s. möbl. Zimmer mit Pens., N. d. Hauptbahnhofs zum 1. Januar. Off. u. Z 87 Exped.

Möbl. Zimmer, eventuell mit Pension, möglichst Nähe Speicherinsel, zum 1. Jan. von einzelnem Herrn gesucht. Offerten mit Preis an (1101 **M. Gröck, Dt. Eylau.**

Herren- und Knaben-Anzüge,
Paletots, Joppen,
Kaisermäntel,
Hosen und Westen
empfehlen in größter Auswahl zu außerordentlich billigen Preisen (19892

Ertmann & Perlewitz,
23 Holzmarkt 25—26.

Wohnungen

Wohnung für 375 Mark, 3 Zimmer, Küche ꝛc., im herrsch. Hause an ruhige Einwohn. wegen Versetz. sogl. od. später zu verm. Näheres Hirschgasse 15, 1. (6169b

2 herrschaftl. Wohnungen von je 5 Zimmern u. reichlichem Zubehör v. gleich od. April z. v. Fleischg. 36, 1, l. A. W. Pfdst. (6163b

Hochherrsch. Wohnung in der Weidengasse von Saal, 7 Zimmer, Bad, Erker, Balkon— auf Wunsch Pferdestall, Wagenremise — sogleich oder später zu verm. Näh. Hirschg. 15, 1. (5986b

Brösen, Villa Eugenia, ist die halbe 2. Etage aus 3 groß. Zimm., Küche, Veranda, Wasserleitung, Kloset u. allem Zubehör vom 1. April zu verm. Näheres daselbst 1 Treppe, rechts. (744

Die von Herrn Bauinspektor **Linke** innegehabte

Wohnung
Halbe Allee 6,

bestehend aus 1 Saal, 6 Zimm., Badeeinrichtung, 2 Balkons, Mädchenstb., gr. Keller, Eintritt in gr. Garten, 2 gr. Böden, Stall, Rollkammer, Waschküche, vom 1. Januar 1901 zu vermiethen. Näheres Lindenstraße Nr. 27, 1 Treppe. (6549b

Wohnungen von 2, 3 und 4 Zimmern sind zu vermiethen Langgarter Wall Nr. 10, beim Wirth. (6559b

Hakelwerk 5, Stube, Kabinet u. Küche für 23 M. zu verm. (6566b

3 Zimmer, Kabinet, Bade- und Mädchenzimmer pp., elektrisch. Licht, sofort zu vermiethen Lastadie 33, 2 Trp. (565

Eine Wohnung v. Stube, Küche v. 1. Jan. zu verm. Reitergasse 12.

2 geräumige, helle Vorderzimmer, (1059 zum Bureau geeignet, auch als Garçonwohnung, ab 1. Januar umzugshalber billig abzugeben Brodbänkeng. 10, 2, Vm. 10—1.

Langfuhr, Bahnhofstrasse 6, 3 Zimm., Entr., Nebenr., Garteneintr. sof. zu verm. u. zu bez. Näh. das. part. bei Hrn. **Schulz.** (6569b

Dienerg. 7 ist e. kl. Wohn. zu vm. (6596b

Ohra, Ostbahn 4a, ist eine Wohnung zu 15 M. zu vermieth. Näh. Stadtgebiet 128, 1. (6594b

Halbe Allee, Bergstr., Entr., St., Küche, Kll., Bd. f. 13 M. an ord. Lt. z. 1. Jan. z. v. **E. Panter,** Vrst. Gr. 41, 3 (6604b

Wohnung für 22 Mark Mottlauergasse 10, Seitengebäude, sof. zu verm. (6608b

Stube u. Küche an einf. Frau z. v. Näh. Heil. Geistgasse 11, 3. (6613b

Kleine Hofwohnung zum 1. Januar zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl Nr. 67. (6617b

Stube, Cab., Küche sof. zu vm. Gr. Allee, Café Lindenhof. **Witt.** (6605b

Neuschottland 21a s. 3 Wohn. v. 10—13,50 M. zu vermieth. (6533b

Am Sande im Neubau sind herrsch. Wohnungen v. 4 Zimm., Bad, Mädchen- u. Speisekammer u. sämmtl. Zubehör z. 1. April 1901 zu vermiethen. Näheres Töpfergasse 1 bei **Bleck.**

Bequeme Arbeiterwohnung. mit Land von sofort zu vermieth. Kl. Walddorf 26 u. Ohra an der Mottlau 12. Preis 8 und 9 M.

2 Zimmer, helle Küche, Bod., zu verm. Näh. Altst. Grab. 38, 1. Besicht. 10—12.

Eine Wohnung für 16 M. ist zum 1. Januar zu vermiethen. Zu erfragen Jopengasse 5, im Keller.

Wohnung, 2 Stuben, K., B., zu vermiethen Pfefferstadt 2.

Kl. Wohng. z. vm. Gr. Gasse 9, 1.

Zoppot, 2. Parkstr. 23, ist e. Wint.-Wohnung sofort billig zu vrm.

Langgarten 32 ist eine Hofwohnung zu vermiethen. **Pallas.**

E. frdl. Wohnung, 2 Stb., Küch., Entr., 2 Kamm. n. renov., Holzst. u. etwas Gemüseland, 1 Wohnung v. 1 Stube, Küche, Keller, Holzstall u. etwas Gemüseland sind zu vermieth. v. gleich oder später **Ohra, Südliche Hauptstraße 34.**

Elisenstraße 15 ist e. Wohnung von 2 Stuben von sofort zu v. Näh. Bahnhofstraße 22. (6475b

Hundegasse 9 dritte Etage, herrschaftliche Wohn., 5 Zimm., gr. Entr., Badestube, sämmtl. Zubehör, Zentralheiz., elektr. Licht im Entree und Hausflur, per 1. April zu verm. Wohn. 1200, Heizung pp. 300 M. Besicht. 11—1. Näh. 1 Tr. (6632b

3 Zimmer, Entree, Zubehör, neu dekorirt, sogl. zu v. Brandg. 12, pt.

Johannisg. 38, Hth., kl. Wohnung f. M. 11 an ruh. kindl. Einw. zu v.

Stube, Küche, Boden z. 1. Januar zu verm. Altstädt. Graben 63, 1.

Kleine Wohnung zu vermiethen Niedere Seigen 14.

Bartholomäi-Kircheng. 20 ist e. Wohnung f. 10 M. sof. zu verm.

Versetzungs halber ist die in Langfuhr, Brunshöferweg 17, part. links, gelegene, sehr schöne Wohnung von 3 Stuben, Entree, Küche, Veranda, Keller, Stall u. s. w. von sofort zu vermieth. (1091

Schießstange 5b ist eine Wohng. von groß. Stube, Küche, Boden zu Neujahr zu vermiethen.

Schidlitz Neue Sorge sind **Wohnungen** von Stube, Cabinet, Küche, Keller, Boden u. Stube, Keller, Küche, Boden zu vermiethen. Zu erfragen Unterstraße 34.

Wohn., Stb., Kch., Kll., Stll. 13 M. z. vrm. Königsthalerw. 27b, Langf.

In einem größerem Kirchdorfe des Danziger Werder, mit täglich zweimaliger Post-Verbindung — Praust—Danzig — ist vom 1. Januar oder 1. April 1901 eine herrschaftliche

Wohnung

mit 6 heizb. Zimmern, 1 Park, Obst- u. Gemüsegarten zu verm. Reflektanten wollen ihre Off. unter **1065** an die Expedition dies. Blattes abgeben. (1065

Oliva, Rosengasse 18, sind Wohnungen von 3 Stuben, all. Zubehör, Wasserleit. u. Kanalis., Eintr. in d. Gart. u. Laube von gleich zu vrm. Näh. das. (6638b

Saal m. Hangeetage, 7 Zm., reichl. Zub., pass. f. Rechtsanw., Aerzte, Kaufleute, ev. m. gr. Lagerkell. per Apr. z. v. Hundeg. 53. N. 2. E (6630b

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. Zubehör ist Altst. Graben 7, 1 Tr., sogleich zu vermiethen. Näheres Altst. Graben 9. (1024

Eine Parterre-Wohnung mit Hof, Keller und Nebenräumen ist **Breitgasse 62** Nähe Krahnthor zu vermiethen.

Eine kleine Hofwohnung ist zu vermiethen Hohe Seigen 34.

Div. Vermiethungen

Ein großer trockener Keller u. ein kl. Stübchen, part., v. sogleich zu verm. Heil. Geistg. 94. (6564b

Steindamm Nr. 12/13 sind 2 Pferdeställe jeder zu 3 Pferden u. Wagenremise von sogl. z. verm. Näher. daselbst bei **Jahn.** (6535b

Großer Laden mit Wohnung und reichlichem Nebengelaß zu vermieth. Näh. **Altstädt. Grab. 69/70.** (17314

Im alten Patrizierhause sind die Parterre-Räume, passend für großes Komtoir oder Weinhandlung, sowie große Keller zu vermiethen, desgleichen auch herrschaftliche Wohnungen.

Reflektanten wollen ihre Offerten unter **019128** an die Expedition dieses Blattes abgeben. (19128

In Oliva ist ein gutgeh. Bierverl.-Geschäft u. Speisewirthsch. v. 1. April zu v. Off. u. W 773 a. d. E. d. Bl. (6487b

Oberräume eines am Wasser und an der Speicherbahn geleg. Speichers zu vermieth. **Emil Berenz.** (1017

Ein Lagerkeller ist von gleich billig zu vermiethen Jopengasse 16. (6541b

Ein Lagerkeller in der Hundegasse ist zu verm. Offerten unter Z 52 an die Exp.

Abendmäntel!

Abend-Capes mit angewebt. Futter

Aparte Neuheiten! Größte Auswahl! Billigste Preise! (734

Abend-Capes mit Pelzfutter

Max Fleischer,

Damen-Mäntel-Fabrik,

Gr. Wollwebergasse 10, part., Souterrain u. 1. Etage.

ORIGINAL SINGER NÄHMASCHINEN

Die nützlichsten Weihnachtsgeschenke.

Singer Nähmaschinen sind mustergiltig in Konstruktion und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in den Fabrikbetrieben die meist verbreiteten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer.
Singer Nähmaschinen sind für die Moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse in allen häuslichen Näharbeiten, wie in Moderner Kunststickerei. Lager von Stickseide in gr. Farbenauswahl. Elektromotoren für einzelne Maschinen zum Hausgebrauch.

Paris 1900 „Grand Prix" Höchste Auszeichnung.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Danzig, Grosse Wollwebergasse 15. (19835

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen.

Wir bringen hierdurch die nachstehende, von dem Staatskommissar unserer Bank uns zur Veröffentlichung überlassene Erklärung zur Kenntniß.

Unsere Bank hat sich an Gesellschaften, die zum Zwecke der Erwerbung oder Bebauung von Terrains oder zur Verwerthung sonstiger Grundstücke errichtet worden sind, niemals betheiligt; sie hat zum Erwerbe von Pfandobjekten in der Zwangsversteigerung weder eine solche Gesellschaft, noch irgend welche andere Gesellschaft oder sonstige vorgeschobene Personen jemals herangezogen.

Meiningen, den 14. December 1900.

Die Direktion.
Dreysigacker. Dr. Braun. Kircher.

Die aus bekannten Ursachen eingetretene Beunruhigung des Pfandbriefmarktes veranlaßt mich, in meiner Eigenschaft als Staatskommissar der Deutschen Hypothekenbank, hierselbst, Sie zur Bekanntmachung folgender

Erklärung

zu ermächtigen:

Ich habe seit dem Tage, mit welchem ich von der Herzoglichen Staatsregierung mit der Ausübung der staatlichen Aufsicht über die Deutsche Hypothekenbank betraut worden bin, 21. Februar 1890, bis heute in Folge der mir obliegenden Aufsichts-Verpflichtung alle Darlehnsgeschäfte, auf Grund deren ich die Ausgabe von Pfandbriefen zugelassen habe, ausnahmslos geprüft und hierbei überall die sorgfältige Einhaltung der reglementarischen, statutarischen und gesetzlichen Vorschriften festgestellt und gleichzeitig durch das von mir stets vollständig zugängliche Informationsmaterial die Ueberzeugung gewonnen, daß diese Hypotheken, die grundsätzlich nur als erststellige gewährt werden, auch materiell als zweifellos sicher anzusehen sind.

Hypotheken auf Bauterrains und unfertige Neubauten sind zur Pfandbriefdeckung nicht verwendet worden.

Die gleiche Ueberzeugung von der formellen Ordnungsmäßigkeit und der materiellen Sicherheit unterhalte ich auch betreffs derjenigen zur Pfandbriefdeckung dienenden Hypotheken, welche noch aus der Zeit vor der Uebernahme meines Amtes herrühren. Diese Ueberzeugung stützt sich sowohl auf die im Laufe der Jahre gewonnene genaue Kenntniß zahlreicher älterer Darlehnssachen als auch auf die Thatsache, daß die Herzogliche Staatsregierung in der Begründung zu dem die Pfandbriefe der Deutschen Hypothekenbank zur Anlage von Mündelgeldern für geeignet erklärenden Landesgesetz vom 25. Juni 1891 sich dahin ausgesprochen hat: „Eine eingehende Prüfung der gesammten Verhältnisse der Deutschen Hypothekenbank hat ergeben, daß deren Stand und Verwaltung für wohl konsolidirt zu erachten ist". (1085

Meiningen, den 14. December 1900.

Der Herzogliche Staatskommissar der Deutschen Hypothekenbank.
Cronacher, Geheimer Rath.

Neubau Schüsseldamm 7

Laden mit 50 qm großem, hellen, trock. Lagerkeller (für Meierei geeignet) nebst 2 Zimm., Entree, Küche, Kloset, Speisekammer, ferner **Wohnungen** von 3 Zimmern, Küche, Entree, Kloset, Speisekammer, reichl. Boden und Keller, gemeinsch. Waschküche, Trockenboden, Treppenbeleucht.: Gas, auf Wunsch Gas-Kocheinrichtung, p. a. 480 M., zum 1. April zu vermiethen. (6649b

Trockener Keller Mk. 400.— Lagerraum Mk. 150 sofort zu vermiethen. **Hôtel Petersburg.**

Ein gr. Laden nebst Wohnung auf dem 3. Damm, zu jedem Geschäft, vorzügl. zum Gesinde-Komtoir, zum 1. Januar zu vm. Näh. Poggenpfuhl 52, 1. (6625b

Langfuhr, Brunshöferweg 26 **Geschäftsladen** mit Wohnung, zu jedem Geschäft passend, sowie Wohn. v. 4 Zimm. u. Zubeh. v. sofort od. später zu verm. Näh. Kleinhammerweg 9, p.

Photographisches Atelier zu vermiethen Lastadie 29, 1 Tr.

Englischer Damm II ist eine große Tischlerwerkstätte u. Stall sofort zu verm. Näheres daselbst im Restaurant. (6570b

Offene Stellen.

Männlich.

Stellenvermittelung (kostenfrei für Prinzipale u. Mitglieder) vom Verband Deutscher Handlungs-Gehülfen zu Leipzig. Die Verb.-Blätter gr. Ausg. 2,50 M. viertelj. bringen wöchentl. 2 Listen mit je 500 off. kaufm. Stellen. Geschäftsstelle Königsberg i. Pr., Passage 2, 2. Telephon-Ruf Nr. 1439. (3612

Taxameter-Kutscher zuverl. Fahrer, die in der Stadt Bescheid wissen und nicht bestraft sind, werden eingestellt (720 **Langgarten No. 27.**

Aelterer unverheiratheter, nüchterner und durchaus zuverlässiger (768 **Kutscher** für 2 Fabrikpferde gesucht. Meldung. an **Melasse-Futter-Fabrik Liessau bei Dirschau.**

Für eine **Eisenhandlung,** welche in der Hauptsache Stabeisen, Träger, Bleche und grobe Kurzwaaren 2c. in Ostpreußen, Westpreußen, Pommern, Posen vertreibt, wird eine erste Kraft **als Reisender** gesucht; verlangt wird volle Kenntniß der Branche und mindestens eines Theiles der Kundschaft. Ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **1039** an die Exp. d. Bl. (1039

Einen jungen Mann für meinen Ausschank suche per bald. **G. F. A. Steiff,** Halbengasse Nr. 2.

Friseurgehilfe zur Aush. gesucht **Bernh. Prengel,** Holzmarkt 15

F. Berlin u. Schleswig f. Knechte u. Jung. (Reise fr.) Breitgasse 37.

Hotelhausd., Hsd., Ktsch., Knechte u. Jung. zahlr. ges. Breitgasse 37.

Kutscher mit gut. Zeugnissen, die Kaution stellen können, sucht Zentralmolkerei Zoppot. (1102

Gesucht sofort gut empfohl. zuverlässiger **Einkassirer u. Verkäufer** bei festem Einkommen, welcher kleine Kaution stellen kann. (1106 **Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.** Gr. Wollweberg. 15.

Für unsere Getreide-, Futter- und Düngemittel-Abtheilung suchen wir zum möglichst sofortig. Antritt einen mit der Branche vertrauten (1064 **jungen Mann,** möglichst perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie. **Raiffeisen-Filiale Danzig,** Heumarkt 8.

Friseurgehilfe, Tischarbeit., sof. ges. **Sablotzki,** Langgasse. (6642b

Für mein Friseurgeschäft w. ein tüchtiger **junger Mann** gesucht. **W. Konopatzki,** Langfuhr. (6631b

Anstreichergehilfen stellt ein **L. Gendzierski.**

Die 2. Buchhalterstelle ist besetzt (1095 **Klosterbrauerei Carthaus**

Lehrling mit guten Schulkenntnissen suchen für unser Mode-waaren- u. Wäsche-Geschäft gegen Vergütigung. (1084 **Loubier & Barck,** 76. Langgasse 76.

Schreiber-Lehrling kann sich melden. Off. unt. **Z 89** an die Exp.

Für das Komtoir einer hiesigen Brauerei wird ein Lehrling gegen **monatliche Remuneration** gesucht. Gefl. Offerten u. **Z 83** a. d. Exped.

Weiblich.

Ladenmädchen für mein Schankgeschäft per 1. Januar gesucht. Offerten mit Abschrift der Zeugn. unter **Z 25** an die Exped. d. Blattes erbet. (6610b

Aufwärterin gesucht Thornsch Weg 11, 2 Tr. r. (6603b

Mädch., in Marzipanarb. g., f. sich m. Altst. Grb. 96/97, **Roehr.** (6509b

Saubere Aufwärterin melde sich 1. Damm 6, 1. Etage.

Ordentl. **Aufwärterin** mit gut. Zeugnissen gesucht. Zu meld. von 12-3 Uhr Wallplatz 5, part.

Falzerin, Hefterin u. Anlegerin kann sofort eintreten. **S. Schwalm,** Langfuhr, Hauptstraße 104.

Suche e. Jungfer, d. perf. schneid., bei Familienanschl., e. Näht., e. 18j Mädchen, d. schneid. k. als Stütze u. e. Nähterin f. e. Rittergut z. 2 Hich. **A Weinacht,** Brodbänkengasse 51.

Aufw. f. g. T. ges. Vorst. Grab. 31, 3.

Suche Ladenfräul. f. Schank- u. Material, Küchen-, Haus- und Stubenmädch. f. Danz., Berlin, Kiel b. hoh. Lohn. Freie Reise. **M. Haack,** Heil. Geistgasse 37.

1 j. anst. Mädch. k. s. z. Aush. m. Holzmkt., E. Hl. Geistg., 1. Pfefferkchbd.

Ordentlich. junges Mädchen als Aufwärterin für d. ganzen Tag gesucht. Zu erfr. Strohdeich 8, 1.

E. tücht. Aufwärterin verl. Breitgasse 46, 3. Meld. v. 7-8 Uhr Abds.

Mdch. f. Vrm. ges. Vrst. Grab. 31, 1.

Modes. Suche per 1. od. 15. Febr. für mein umfangreiches **Spezial-Putzgeschäft** eine äußerst tüchtige und selbstständ., chic arbeitende **erste Direktrice** für feines und Mittelgenre bei hohem Salair u. Jahresstellung und werd. Offerten von nur ersten Kräften berücksichtigt. Offert. erbitte Zeugn., Photographie sowie Gehaltsanspr. ohne Station beizufügen. (1097 **P. Moses, Graudenz.**

Zur Führung eines bürgerlichen Haushaltes und Vertretung der Frau, welche im Geschäft ist, per bald ein Wirthschaftsfräulein ges. Stell. angen. u. Fam.-Anschl. verb. Hausm. vorh. Off. u. **Z 93.**

Suche Kochmams. f. angenehme Stelle, Verkäuf. f. **Conditorei** u. Buffetfrl. m. Bed. f. auswärts. **Hardegen Nchf.,** Heil. Geistg. 100.

Einige Verkäuferinnen zur Aushülfe können sich melden bei **A. Selder,** Holzmarkt 27.

Stellengesuche.

Männlich.

Geschäftsführer, Oberkellner o. Buffetier suche vom 1. Januar Stellung i. Hotel, welches später käuflich übernommen werden kann. Offerten unter **6624b** an die Exp. (6624b

Perfekter Buchhalter empfiehlt sich zum Führen von Geschäftsbüchern jeder Art. Offerten unter **Z 67** an die Exp.

Bauunternehmer sucht eine Vizewirthstelle gegen billige Miethe. Off unt. **Z 49** a. d. Exp. d. Bl. (6626b

Ein junger Mann, Materialist, 20 Jahre alt, noch in ungekündigter Stellung, sucht zum 15.1. oder 1.2. in e. größeren Materialgeschäft Stellung. Off. **H. D. Pr. Holland postl.** (6656b

Weiblich

Pflegerin s. Stell. Privat od. Klin. Gute Zgn. N. 3. Damm 11, 4 (6496b

Suche Stelle als Wochenpflegerin. Off. unt. **W 831.** (6500b

Junge Dame sucht p. 1. Jan. Stellung als Buchhalterin oder Kassirerin. Selbige ist auch geneigt e. Filiale i. d. Papierbranche zu übernehm. Ia Zeugn. steh. zur Verfüg. Off. unt. **Z 78** an d. Exp.

Ein nett. anst. Mädch. sucht Stell. f. Buffet u. gleichz. Bed. d. Gäste. Off. unter **Z 53** an die Exp. erb.

Arbeits. Mädch. b. u. Besch. f. Nchm. v. gleich od. 1. Januar. Off. unt **Z 81.**

Anst. Frau möchte b. Herrschaften wasch. u. reinm. Dreherg. 7, H., pt.

Gesunde Amme s. sof. Stellung Off. u. **Z 70** an die Exp. d. Bl.

Ein anständig. jung. Mädchen sucht ab 1. Januar Stellung als **Kassirerin.** Selbige kann auf Verlangen Kaution stellen. Offerten unter **Z 51** an die Exped. dies. Blattes.

Wegen Aufgabe der Häuslichkeit empfehle mein sehr tüchtiges Mädchen für Alles v. 1. Januar. **Neugarten Nr. 32, 1 Treppe.**

Stubenmädchen und Hausmädchen, die kochen können, empfiehlt **M. Wodzack,** Vorst. Graben 63, 1 Tr.

Anst. Frau b. um Aufwartestelle Zu erfr. Hohe Seigen 25, 2, Hof.

Z sof. o. 2. Jan. empf. tücht. Mädch. v. Lande u. a. Städten Breitg 37.

Alleinst Frau b. um e. Aufwartestelle für d. gz. Tag Welleng. 10.

Capitalien.

6000 M. von sogleich auf Hypothek zu begeben. Off. unter **Z 54.**

Renommirtestes Lehr-Institut für kaufmännische Ausbildung in **einfacher und doppelter Buchführung, Korrespondenz, Komtoirarbeit, Stenogr., Schreibmaschine.** **Garantie für vollständige Ausbildung.** Beste Anerkennung von den Herren Geschäfts-Inhabern für gediegene Ausbildung, sowie zahlreiche Dankschreiben von meinen Schülern liegen zur Einsicht bei mir aus. (17869 **G. Wischneck, Bücher-Revisor,** Breitgasse 60, Saal-Etage.

70000 Mk. zur ersten Stelle auf ein **allererstes Hausgrundstück** (9000 M. Miethsertrag) von solventem Hausbesitzer gesucht. Offerten unt. **W 902** an die Expedition d. Blattes. (1008

Kapitalist gesucht von tücht. Fachmann mit reich. Erfahrungen z. Gründung eines kleinen hochrentabl. Fabrik-Unternehmens am hiesig. Platze oder Vorort. Das Unternehmen hat hier keine ernstl. Konkurrenz u hat große Zukunft. Erforderlich wären etwa **15-20000 M.** u würde sich irgend ein geringwerthigeres Grundstück gewinnbringend ausnützen lass. Off u **Z 94** a. d. E. d. Bl.

Sichere Hypotheken f. sof. mit Damno zu verkauf. Off. u. **Z 65** a. d. E. d. Bl. erb.

Dokument 10 000 M. ht. Bankg. zu ced. mit Damn. v. Slbstdl. Off. **Z 62**

6000 Mark werden auf ein größeres Grundstück in Langfuhr zur Ablösung einer zweitstellig. sicheren Hypothek gesucht. Off. unt. **Z 57** an d. Exp. d. Bl. erb.

30 000 Mark Mündelgeld per 1. April 1901 zu verg. Off. u. **Z 66** an d. Exp. (6644b

9000 M. v. Selbstd. zu vg. Off. **Z 90.**

25000 Mark sucht Selbstdarleiher auf ein großes ländlich. Grundstück zur 2. Stelle, total sicher, 4½ Prozent Zinsen. Offerten unter **1098** an die Exped. dies. Blatt. (1098

7000 Mk. zu 5%, nur erststellig zum 1. Januar zu vergeben. Offerten unt. **1092** an die Exp. d. Bl. (1092

Darlehen in jed. Höhe besorgt **Ed. Winkler,** Köln-Nippes. Rückporto.

10—25000 Mk. erststellig zu vergeben. **Krosch,** Ankerschmiedegasse 7. (949

400 M. sucht sofort solider Geschäftsmann, gegen Accept u. Zinsen auf 6 Monate. Offerten unter **Z 37** an die Exped. (6611b

Geldsuchende erhalten sofort geeignete Angebote von **Albert Schindler, Berlin SW., Wilhelmstr. 134** (19386

Ein Offizier wünscht ein Darlehn aufzunehmen. Offerten unter **W. M. 394. W. Meklenburg,** Danzig, Jopengasse 5 erb. (1077

Suche z. 1. Stelle 21 000 M. Off. **279**

10 000 M. Hypothekengeld auf ein ländliches Grundstück, Gasthaus, z. 1. April zu cediren gesucht. Off. unt. **Z 77** an die Exp. d. Blatt.

Unterricht

Sprachinstitut Costa
Methode Berlitz
Hundegasse 26.

Lehrpersonal für
Französisch Mr. Léaud. (19471
Englisch Mr. Jackson.
Italienisch Signorina Fassetta.
Con Diploma di Abilitazione all' insegnamento Elementare Scuola Normale di Milano).
Spanisch u. Portugiesisch Dir. Senor Costa.
Russisch Mr. Müdler.
Deutsch für Ausländer. Hr. Mielke, Lehrer.
Probelektionen gratis.

Verloren u. Gefunden

Am 8. d. Mts. ein Armband gef. Abzuhol. Stiftsgasse 8, pt. (6584b

1 klein. Portemonn. mit. Inh. am 19. Decbr. gef. Abzuh. Gr. Allee 19

Ein großer Sack Häcksel auf der Plehnendorfer Chaussee verlor. Abzug. b. **Tornau,** Thornscherw. 5

R. Portemonnaie m. Inh. Dienst. Mittag vrl. Abz. Sammtgasse 11, 2.

Ein weiß. Hund mit gelb. Fleck. hat sich eingef. Grabengasse 1.

1 Taschent. m. Monogr. A. R. vrl. G. B. abzg. Milchkanneng. 7, **Bauer.**

Rothe Zensurmappe verloren. Abzugeben Brandgasse 4, 2 Tr.

Vermischte Anzeigen

Prakt. Arzt wünscht Vertretung zu übernehmen. Offerten sub **E. K. 5515** an **Rudolf Mosse,** Königsberg Pr. (1094m

S . . . . r! Noch immer kein Lebenszeichen? Fast 3 Wochen her. Wohl Mißverständniß.

Heirath 5-600 Dam. m. gr. Verm. wünsch. Heirath. Prosp. ums. Journal Charlottenburg 2 (5899b

Oberkellner, Ende 20 er, dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine Lebensgefährtin, etwas Vermög. erw. Offerten unter **Z 63** an die Expd.

Junger Mann, 32 J., evang., klein. Beamter, wünscht zwecks Heirath Bekanntschaft junger Damen, Wittwe nicht ausgeschl., etwas Verm. erw., nicht Beding. Off. mit Photogr. unter **Z 82** an die Exped. Diskret. Ehrensache.

Kathol. Dame, Ende 20er, mit mittl. Vermögen, gut eingerichteter Wirthschaft, sucht die Bekanntschaft eines Beamten, in mittl. Jahren. Aufrichtig gem. Off. u. **Z 14** a. d. Exp. d. Bl. (6582b

Beamtentochter, 22 Jahre, evg., wünscht mit einen jungen Mann in Briefwechsel zu treten, zwecks späterer Verheirathung. Offert. mit Photographie unter **Z 48** an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Bücherbearbeitungen, Jahresabschlüsse etc. etc. jeder Art und Branche, **Führung v. Geschäftsbüchern** gegen Monatshonorar übernimmt billigst (19290 **W. Pelny,** Bücherrevisor, Breitgasse 123.

Pelzsachen jed. Art werden in saub. Ausführung angef., repar. u. modern. Vorst. Grab. 53. **J. M. Teuber,** Krschn.

Rath und Hilfe in allen disk. Frauenangelegenheiten wird erth. unt. **P47** Postamt 21, Berlin NW. (6277b

Der Herr, der am 13. Reitbahn war, bitte dort Freitag 3 Uhr.

Welche edle Herrschaft. würd. für e. Wittwe welche durch Krankheit in Noth gekomm. ist eine kl. Gabe geben? Off. u. **Z 92** an die Exped.

Kdrl. Ehepaar wünscht ein kathol. Kind (Mädch.) in Pflege zu nehm. Off unt **Z 71** an d. Exp. d. Bl. erb.

Klagen, Gesuche und Schreiben jeder Art fertigt sachgemäß **Th Wohlgemuth,** Johannisg. 13



Jeden Donnerstag, Vormittag 9 Uhr, werden **Hunde, Katzen, Vögel 2c.** in unserem Hundehause, Altschottland 92/93, unentgeltlich mit Kohlensäure schmerzlos getödtet. (3898 **Der Vorstand des Danziger Thierschutz-Vereins.**

Zur Aufklärung!

Das **1. Damm 18** befindliche Konfituren-Geschäft führt mit vollem Rechte die Firma **Elbinger Zuckerwaaren-Fabrik,** da sie dieselbe käuflich erworben hat und hält außer selbstfabrizirtem Marzipan (ohne gesundheitsschädliche Beimengungen) nur Fabrikate erster Häuser (Hoflieferanten 2c.) zu allerbilligsten Preisen am Lager. Das gerichtliche Verfahren wegen widerrechtlichen Führens der Firma ist eingeleitet.

Conrad Mahlke, nur 1. Damm 18. (1089

Am Freitag, 21. d. Mts., bleibt mein Geschäft **Nachm. von 3-4½ Uhr** wegen einer Trauer-Feier **geschlossen.** **Gottfried Mischke,** Eisenwaaren-Handlung, Heil. Geistgasse Nr. 135 (Glockenthor). (1113

Am Freitag, den 21. d. M., bleibt mein Geschäft Nachm. von 3—4½ Uhr wegen einer Trauerfeier (1114 **geschlossen.** **Carl Steinbrück,** Eisenwaarenhandlung, Altstädtischen Graben Nr. 92.

Deutsches Waarenhaus
Gebr. Freymann,
Kohlenmarkt 29.

Um soviel als irgend möglich mit den enormen Vorräthen in
fertiger
Herren-Confection
zu räumen, verkaufen wir sämmtliche Gegenstände zu
außerordentlich billigen Preisen.

Wir heben hervor:

Einen Posten hochelegant gearbeitete Winter-Paletots
mit schwerem Lamafutter aus Eskimo- oder Krimmer-Stoffen zum Ausnahmepreise von . . . . . . **16 Mk.**

Einen Posten reinwollene Jaquet-Anzüge
aus schwarzen und farbigen Piqué- oder Diagonal-Stoffen, vorzüglich sitzend, zum Ausnahmepreise von **18 Mk.**

Einen Posten extra schwere Sport- und Jagd-Joppen
mit Lamafutter aus haltbaren Stoffen zum Ausnahmepreise von . . . . **8 Mk.**

Auf die **vorzügliche Arbeit und eleganten Sitz** unserer fertigen Confection machen wir noch besonders aufmerksam, ebenso darauf, daß die Preise **wirklich enorm billig** sind. (1078

Deutsche Grundschuldbank-Berlin.

Für die am **29. d. Mts.** in Berlin stattfindende **Versammlung** der Besitzer von
Real-Obligationen der Deutschen Grundschuldbank
sind wir als **offizielle Hinterlegungsstelle** von dem Herrn Minister für Landwirthschaft etc. bestimmt.

Wie ersuchen — zwecks Vertretung in obiger Versammlung — **sämmtliche Inhaber** von **Real-Obligationen** uns ihre Stücke **ohne Talons und Coupons** bis spätestens **Montag, den 24. d. Mts.** einzureichen.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft. (855

Preussische Hypotheken-Aktien-Bank.

Anmeldungen zur Schutzvereinigung der Inhaber von Pfandbriefen obiger Bank nehmen bis spätestens Montag, den 24. d. Mts. kostenfrei entgegen und bezahlen die Coupons per 1. Januar 1901 vorschussweise sofort aus.

Meyer & Gelhorn,
Bankgeschäft. (939

Filzhüte
Velourhüte
Seidenhüte
Mützen
Filzschuhe
Klapphüte
Echt Petersburger Gummischuhe
empfiehlt in großer Auswahl zu wirklich billigen Preisen (1096
Max Specht, Hutfabrik,
Breitgasse 63, nahe dem Krahnthor.

Felix Gepp, Brodbänkengasse 49.
19857) **Specialgeschäft**
für lange u. kurze Tabakspfeifen, Spazierstöcke, echt Wiener Meerschaum, Bernstein u. Weichsel Zigarren- u. Zigarettenspitzen, Schach- und Dominospiele, Schachbretter, Salta-Spiele, Portemonnaies, Zigarren- und Zigarettentaschen, alle Sorten Kämme und Bürsten, Kartenpressen, Whist- und Anlegemarken, Spielmarkenteller, Hornlöffel, Messer und Gabel, Tabaksdosen, Manschetten- u. Kragenknöpfe, Bernsteinwaaren 2c., gleichzeitig mache auf mein großes Lager von **Billards, Billardbällen,** sämmtlichen Billardutensilien, Queues, Kegelkugeln u. Kugeln, Zeitungshalter u. s. w. ganz besonders aufmerksam, sämmtliche Waaren sind nur bester Qualität zu billigsten Preisen.
Felix Gepp, Brodbänkengasse 49.

Echte amerikanische Graphophone
Vollkommene Sprechmaschinen. Keine billige Imitat.
Ein Geschenk, das für jede Gelegenheit paßt und Jung und Alt willkommen ist.
Das Graphophon übertrifft alles bisher Dagewesene, **Singt Spielt Lacht** mit entzückender Deutlichkeit. Die Columbia-Walzen sind weltberühmt. Das Graphophon bietet Jedermann Unterhaltung und Belehrung.
Grand Prix Paris 1900. **Preis von Mk. 8.— an aufwärts.**
Columbia Phonograph Company m. b. H.
Berlin W. 8, Friedrichstrasse 65a.
Auf Wunsch Katalog 50 gratis und franko. (754

Empfehle zu Weihnachten meinen feinsten
Randmarzipan u. Theekonfekt, sowie
Honigkuchen, Zuckernüsse, Makronen
zu billigen Preisen. **Pfefferkuchen,** auf 1 M, 40 ₰ Rabatt. Desgl. empfehle meine vorzüglichen **Sandkuchen und Baumbehang.**
E. Baransky, Schmiedegasse 6. (6645b

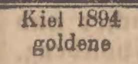
Wie in früheren Jahren so empfehle auch in diesem Jahre mein anerkannt vorzügliches eigenes Gebäck von
Randmarzipan, Theekonfekt, Pralinees, Makronen, Zucker- und Pfeffernüsse.
Gustav Henning, Altstädt. Graben 111.

R. Stobbe's
dtsch-amerik. Guitarre-Zither
R. Stobbe's
dtsch.-amer. Aeol-Harfenzith.
Kassa 16 M, Theilzahlung 20 M. zurückgesetzte Zithern 8, 10, 12 M. Poggenpfuhl 28. (6568b

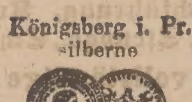
Heirath. Auswahl zu den Festtagen colossal. Send. Sie nur Adresse sof. erh. Sie 1000 reiche, reelle Part. a. Bild. z. Ausw. Reform, Berlin 14. (6219b

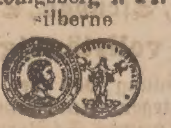
Neu! כשר Neu!
Wurst-Fabrik
empfiehlt hochfeine Cervelatwurst, Rauchwurst, Polnische Rauchwurst, Dampfwurst, Knobelwurst, ff. Leberwurst, Kochwurst, hochfeine Wiener Würstchen, à Dutzend 1,00 M. Spezialität: Paprikawürstchen, hochfein im Geschmack, sehr passend und lohnend für Hotels und Restaurants.
B. Studinski,
4. Damm 5.

Kiel 1894 goldene



Königsberg i. Pr. silberne





Atlanta G. A. U. S. A. goldene

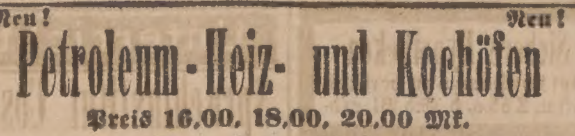


Graudenz 1880 — Posen 1895 — Köln 1889 silberne — Anvers 1885 silberne — Lübeck 1895 silberne — Cottous 1894 silberne — Elbing 1884 — Dresden 1894 — Anvers 1894 — London 1891 — Cöslin 1883 Staatsmedaille — Graudenz 1896 silberne



Die Bernsteinwaaren-Fabrik
von
A. Zausmer,
Danzig,
Langgasse 26, neben d. Reichspost
Passage,
Kohlenmarkt 16/17, Laden 2,
empfiehlt zum bevorstehenden
Weihnachtsfeste
ihre **unübertrefflich schönen Bernstein-Fabrikate** in
Rauchrequisiten, Schmucksachen
u. s. w.
besonders die so beliebten
hellgrünen Kämme
mit Diamantschliff.
(1093
Pariser Ausstellung collection d'ambre Grand Prix.

Neu! Neu!
Petroleum-Heiz- und Kochöfen
(eigenes System) (ohne Schornstein)
Preis 16,00, 18,00, 20,00 Mk.
(3 Bogenkniee) **Petroleum-Heizofen** 25,00 Mk.
zu Fabrikpreisen. — Große Heizkraft. —
Einzige Fabrik am Platze, über 600 im Gebrauch.
Otto Klotz, Danzig,
Scheibenrittergasse 11. (18871
Klempnerei für Bau-Wasserleitung, Reparaturen 2c.



Christbaum-Schmuck
Christbaum-Leuchter
empfiehlt in grosser Auswahl (19817
Rudolph Mischke, Langgasse 5.

Bernstein-Schmucksachen.
Empfehle meine Neuheiten in **Damenschmuck, Nippes, Cigarren- und Cigarettenspitzen.** Zur Besichtigung meiner Ausstellung lade auch Nichtkäufer ein.
Joh. Jaglinsky,
Obermeister der Bernsteindrechsler-Innung,
6641b) Töpfergasse 23, 1 Treppe.

Billige Weihnachtsofferte.

Französische Walnüsse	per Pfd.	von		30	₰
Feine Pralinés	"	"	"	1	M
Hochfeines Confect	"	"	"	1	"
Neue Smyrna-Feigen, sehr schön	"	"	"	30	₰
Neue Datteln	"	"	"	40	"
Neue Traubenrosinen	"	"	"	80	"
Tannenbaum-Bisquits	"	"	"	60	"
Früchte, Kartoffeln etc. a. Marzip.	"	"	"	1.30	M
Feinster Königsb. Randmarzipan	"	"	"	1.30	"
Feinster Königsb. Theekonfekt	"	"	"	1.50	"
Feinste Makronen, selbst gebacken, meine Spezialität	"	"	"	1.40	"

Thorner Pfefferkuchen zu Fabrikpreisen.
Grogrum, zum Feste besonders gut Flasche 1 M
Cognac " " " " " 1.25 "
Streuzucker 26 ₰, Würfelzucker 30 ₰,
sowie sämmtliche andere Waaren billigst.
Friedrich Groth, 2. Damm 15.
Fernsprecher 1050.
Bestellungen nach außerhalb prompt. Kisten werden nicht berechnet. (615
Einen grösseren Posten Gelb u. grün Java liefere zum Feste geröstet per 500 g nur für Mk. 1.40.

2000 Mille
schwed. Zündhölzer
brauner oder rother Kopf, in 1/1 Mille-Kisten, pro Mille 7,30 M ab Danzig, habe ich bis zum 31. Dezember ds. Js. abzugeben. Betrag gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung. (19779
Paul Machwitz,
Danzig.

Selbst der größte Griesgram muß über das neueste
Lustige Gesichterspiel
von Fritz Bix. Preis nur M. 1.50.
herzlich lachen. Jede Gesellschaft, Klein u. Groß amüsiert sich dabei —königlich!— Das Gesichterspiel, dieses Meisterstück kräftiger Komik und bester Künstlerlaune ist hier vorräthig bei
Hermann Drahn,
vorm. G. R. Schnibbe, (628
Heilige Geistgasse 116 117.

Bilderbücher! Jugendschriften!
Geschenklitteratur!
auch zu herabgesetzten Preisen, in reicher Auswahl in
C. Ziemssen's Buch- und Musikalienhandlung (G. Richter)
Hundegasse Nr. 36. (964

Täglich frische
Stettiner Preßhefe,
per Pfund 60 ₰,
für Händler Pfund 45 ₰,
in Danzig allein nur bei
Paul Machwitz,
3. Damm 7.

Mitfracht
für 2 Möbelwagen nach Dirschau Marienburg, Stuhm sucht sofort Bötzmeyer Altst. Grab. 63 (6560b

Massenquartiere für 110 Mann werd. gesucht von der Garnison-Verwaltung Danzig. (951

כשר Geflügel
wird täglich von 10—12 Vormittags u. Sonnabend Abend bei **Studinski durch Friedmann** geschlachtet. Eingang z. Schlachtstelle **Büttelgasse 7.** (6639b

Elegante Fracks
und (6528b
Frackanzüge
werden stets verliehen
Breitgasse 36.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82